DEUTSCHER SEGLER-VERBAND

Strukturplan 2017 – 2024

Bereich: vorolympischer und olympischer Leistungssport

Version 2.0

Stand: Juli 2017

GERMAN SAILING TEAM

Erstellt in 2017 von:

Nadine Stegenwalner, Sportdirektorin

Christiane de Nijs, Referentin Leistungssport

Achim Hantke, Bundesnachwuchstrainer

GERMAN SAILING TEAM

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG

A ERFOLGSPOTENZIALE

1. Beschreibung des aktuellen internationalen Leistungsstandes der Sportarten und seiner Disziplinen

1.1 Weltstand

1.2 Nationaler Leistungsstand

1.3 Übersicht internationale Top 3-/ Top 5-Platzierungen 2013-2016

2. Beschreibung des Leistungsstandes im internationalen Anschluss und Nachwuchsbereich im Vergleich zur Situation in Deutschland

2.1 Weltstand

2.2 Nationaler Leistungsstand

2.3 Übersicht internationale Top 3-/ Top 5-Platzierungen 2013-2016

3. Ziele, Strategien und Umsetzungsschritte im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2020 und die Olympischen Spiele 2024

3.1 Welche Leistungsziele/-perspektiven bestehen im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2020 (Podium, Finalplätze, Qualifikation)?

3.2 Welche Leistungsziele/-perspektiven bestehen im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2024 (Podium, Finalplätze, Qualifikation)?

3.3 Mit welchen Strategien und Strukturbedingungen sind diese Ziele zu erreichen?

3.4 Welche konkreten Umsetzungsschritte zur Zielerreichung sind vorgesehen?

B STRUKTURPLAN

1.Organisations –und Führungsstruktur/Leistungssportpersonal

1.1 Organisationsschema des Deutschen Segler-Verbandes; Organigramm Bereich Leistungssport

1.2 Aufbau und Struktur des Arbeitskreises Leistungs- und Wettsegeln im DSV

1.3 Aufbau und Struktur des Leistungssportbetriebs

1.4 Maßnahmen zur Mitarbeiterqualifizierung

2. Stützpunktstruktur

2.1 Verbandszentrum

2.2. Bundesstützpunkt Kiel

2.3 Bundesstützpunkte-Nachwuchs Berlin, Warnemünde, Friedrichshafen

2.4 Landesstützpunkte

2.5 Bewertung und Gewichtung der Bundesstützpunkte und ihre Interaktion

2.6 Wie soll an den Stützpunkten die Richtlinienkompetenz umgesetzt/wahrgenommen werden?

2.7 Situation, Förderung und Entwicklung der Trainingsstätten

2.8 Sportstättenbau

3. Kaderstruktur

3.1 Grundkriterien Bundeskader

3.2 Unterteilung der Leistungskader

3.3 Benennung der Kadergrößen Olympia, Perspektiv, Nachwuchs

3.4. Kaderplanungen (Kandidaten) an den Bundesstützpunkten im Hinblick auf 2020 und 2024

4. Training und Wettkampf

4.1 Kurzbeschreibung des langfristigen Leistungsaufbaus bis zur Weltspitze

4.2 Beschreibung der internationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau

4.3 Beschreibung der nationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau

4.4 Kooperation mit Ligen und Vereinen

5. Nachwuchsförderung

5.1 Verantwortlicher im Spitzenverband

5.2 Sportartspezifische Talentsichtung und Talentförderung

5.3 Nachwuchsförderung auf Landesebene

- Schwerpunktsportarten
- Trainings- und Lehrgangsprogramme

5.4 Nachwuchsförderung auf Bundesebene

5.5 Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes

5.6 Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden/Landessportbünden

5.7 Kooperationen mit Vereinen

6. Duale Karriere

6.1 Verantwortlichkeit im Spitzenverband

6.2 Verbandsinterne Konzepte zur Dualen Karriereplanung

6.3 Kooperationen mit Laufbahnberatern

6.4 Kooperation mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe

6.5 Anforderungen des Leistungssports Segeln an die Eliteschulen des Sports und die Schulen mit Leistungssportprofil (insbesondere an jeweiligen Bundesstützpunkten)

6.6 Anforderung des Leistungssport Segeln an die Hochschule

6.7 Anforderung des Leistungssports Segeln an die Berufsausbildung

6.8 Anforderung des Leistungssports Segeln an die berufliche Begleitung

6.9 Anforderung des Leistungssports Segeln an Bundeswehr, Bundes- und Landespolizei sowie Zoll

7. Wissenschaftliche und Technologische Unterstützung

7.1 Funktion und Aufgaben des Wissenschaftskoordinators

7.2 Trainer-Berater-System

7.3 Trainingsdatendokumentation und komplexe Leistungsdiagnostik

7.4 Bewertungen der Kooperationen mit OSP, IAT und FES

7.5 Bewertung aktueller Projekte und zukünftige Anforderungen an Universitäten und Hochschulen

7.6 Bewertungen von Kooperationen mit Unternehmen zur technologischen Unterstützung

8. Sportmedizin

9. Übersicht der Konzeptionen (Checkliste in alphabetischer Reihenfolge)

- Anti-Doping-Bericht
- Aus- und Fortbildung Trainer und Leistungssportpersonal
- FSL-Kooperationsvereinbarung
- Kaderkriterien (inkl. Nachwuchskader-Kader)
- Personalentwicklungskonzept
- Rahmentrainingskonzeption
- Regionalkonzepte
- Sportpsychologisches Konzept
- Trainingsstättenförderung
- Verbandsinternes Nachwuchsleistungssportkonzept

A Erfolgspotenziale

1.Beschreibung des aktuellen internationalen Leistungsstandes der Sportarten und seiner Disziplinen

1.1 Weltstand

Welche Nationen dominieren in der jeweiligen Sportart bzw. Disziplin (männlich bzw. weiblich) die Weltspitze („Podium“ = 1. – 3. Platz) und warum?

2016			
	Gold	**Silber**	**Bronze**
49er			
EM (offene Wert.)	NZL	AUS	ESP
WM	NZL	AUT	GBR
OS 2016	NZL	AUS	GER
49er FX			
EM (offen)	DEN	ITA	ESP
WM	ESP	DEN	GER
OS 2016	BRA	NZL	DEN
470er M			
EM	AUS	FRA	USA
WM	CRO	NZL	AUS
OS 2016	CRO	AUS	GRE
470er F			
EM	AUT	NED	BRA
WM	FRA	NZL	AUT
OS 2016	GBR	NZL	FRA
Finn			
EM	NED	HUN	CRO
WM	GBR	DEN	NED
OS 2016	GBR	SLO	USA
Laser			
EM	SWE	KOR	NOR
WM	GBR	FRA	NED
OS 2016	AUS	CRO	NZL
Laser Radial			
EM	NED	SWE	FIN
WM	GBR	USA	DEN
OS 2016	NED	IRL	DEN
Nacra 17			
WM	FRA	DEN	ITA
EM	Abgesagt zu wenig Meldungen		
OS 2016	ARG	AUS	AUT
RS:X M			
EM	FRA	GBR	POL

WM	POL	NED	NED
OS 2016	NED	GBR	FRA
RS:X F	**Gold**	**Silber**	**Bronze**
EM	FRA	POL	RUS
WM	POL	GBR	NED
OS 2016	FRA	CHN	GRE

Nationen Top 3 bei Olympischen Spielen (OS) 2016 über 10 Disziplinen

- 4 x Top 3 Platzierungen: AUS, NZL
- 3 x Top 3 Platzierungen: FRA, GBR
- 2 x Top 3 Platzierungen: CRO, DEN, NED
- 1 x Top 3 Platzierungen: ARG, AUT, BRA, CHN, GER, GRE, IRL, RUS, SLO, USA
  Insgesamt 17 Nationen über 10 Disziplinen

Nationen Top 3 bei OS 2016 über 5 männliche Disziplinen

- 3 x Top 3 Platzierungen: AUS
- 2 x Top 3 Platzierungen: CRO, GBR, NZL
- 1 x Top 3 Platzierungen: FRA, GER, GRE, NED, SLO, USA
  Insgesamt 10 Nationen über 5 Disziplinen

Nationen Top 3 bei OS 2016 über 4 weibliche Disziplinen

- 2 x Top 3 Platzierungen: DEN, FRA, NZL
- 1 x Top 3 Platzierungen: BRA, GBR, IRL, NED, POL, RUS
  Insgesamt 9 Nationen über 4 Disziplinen

Nationen Top 3 bei OS 2016 über 1 „mixed“ Disziplin

- Top 3 Platzierungen: ARG, AUS, AUT

Wie sehen die sportlichen Rahmenbedingungen der Nationen der Weltspitze aus?

- Athleten gehen in den erfolgreichen Segelnationen wie GBR, AUS, NZL und FRA Vollzeit dem Leistungssport nach (keine duale Karriere, kein Studium neben dem Leistungssport Segeln).
- Die klimatischen Bedingungen in südeuropäischen Ländern wie Spanien, Frankreich oder Kroatien ermöglichen ganzjähriges Wassertraining am heimatlichen Trainingsstandort. Erfolgreiche Nationen aus Übersee (AUS und NZL) reisen im europäischen Sommer das hiesige Regatta-Circuit ab und verlagern in dieser Zeit sozusagen ihre Trainingsstandorte in geeignete europäische Reviere. Sowohl die südeuropäischen Trainingsbedingungen als auch der extreme Reiseaufwand der Übersee-Nationen führen zu einem Vorsprung im täglichen Training. Dieser Faktor – Wassertraining ohne große Reisetätigkeit und finanziellem Aufwand – ist gerade im Nachwuchsbereich von entscheidendem Vorteil.

- Die Athleten erhalten in einigen Ländern monatliche Förderung durch den Verband (zur Deckung der Lebenshaltungskosten).
- Die Athleten anderer Nationen sind teilweise auch nach der leistungssportlichen Karriere finanziell abgesichert oder als Angestellte bei der Armee, beim Bund, als Trainer weiterhin im System etc.
- Die Sportart Segeln und der Leistungssport Segeln hat einen anderen Stellenwert in den Ländern (Segler sind teils Nationalhelden, z.B. Robert Scheidt in Brasilien, Ben Ainslie in England, und können auch nach der Beendigung der olympischen Karriere gut vom Segelsport leben.).
- Die finanzielle Förderung, die dem Verband für den Leistungssport Segeln zur Verfügung steht und eingesetzt werden kann, ist höher als in Deutschland (bis zu vier-/ fünfmal so hoch).
- Teilweise sind die Verbände anderer Nationen strukturell anders aufgestellt bzw. aufgebaut. Vielfach ist der Leistungssport autonom organisiert.
- als Konsequenz der autonomen finanziellen Strukturen haben Teamleader/Sportdirektor/ Technische Direktor/Cheftrainer und die Disziplin-Trainer effektivere und bessere Durchgriffsmöglichkeiten.
- Die Trainer und Sportler erfolgreicher Nationen werden bei Wettkämpfen von einem größeren Supportteam unterstützt (Spezialisten; z.B. Meteorologe, Athletiktrainer, Physiotherapeut, Arzt, Bootsbauer, Ernährungsberater etc.).
- Strukturen der anderen Nationen sind sehr unterschiedlich. Die strukturierte und über einen langen Zeitraum systematische Nachwuchsarbeit einiger Nationen (z.B. GBR, AUS, NZL, FRA, ITA) zeigt deutliche Erfolge. Aber auch Individualprojekte ohne den Rückhalt einer Verbandsstruktur (z.B. Laser - CYP) können zu Medaillen führen.

1.2 Nationaler Leistungsstand

Wo stehen unsere Sportarten und Disziplinen in der jeweiligen Sportart bzw. Disziplin (männlich bzw. weiblich) mit ihren Athleten im Vergleich zur Weltspitze und warum?

- Die deutschen Seglerinnen und Segler sind in einzelnen Disziplinen in die Weltspitze eingezogen (Laser Standard Bronze und Silber auf den WMs 2015 und 2016; 49er Bronze auf den OS 2016; 49er FX Bronze auf der WM 2016). In der Disziplin „Mixed Multihull“ (Bootsklasse Nacra) besteht Anschluss an die Weltspitze. In den Disziplinen „Women´s Two Person Dinghy“ (Bootsklasse 470er Damen) und „Men´s Two Person Dinghy“ (Bootsklasse 470er Herren) sowie im "Men´s One Person Dinghy Heavy (Bootsklasse Finn) sind die Sportlerinnen und Sportler mit vielversprechenden Ergebnissen in die Saison 2017 gestartet. Der Anschluss an die Weltspitze in diesen Disziplinen ist in der neuen Olympiade realistisch. Im „Women´s One Person Dinghy“ (Bootsklasse Laser Radial) besteht derzeit eine Lücke zur Weltspitze, die in diesem Zyklus geschlossen werden soll.
  In den Disziplinen „Men´s Windsurfer“ und „Women´s Windsurfer“ (Bootsklasse RS:X) fehlen derzeit Athleten mit Leistungsperspektiven im Hochleistungsbereich 2020. Schon im letzten Zyklus zeichnete sich eine schwierige Entwicklung in den Windsurfdisziplinen ab. Die

weibliche Windsurfdisziplin konnte im Hochleistungsbereich nicht mehr besetzt werden, bei den Herren ist nach dem Karriereende von Toni Wilhelm auch hier der Hochleistungsbereich unbesetzt. Im DSV arbeiten die Bereiche „Spezielle Segeldisziplinen“, „Jugend“ und „Leistungssport“ eng zusammen, um Konzepte für den Aufbau und die Nachwuchsförderung im Wind- und Kitesurfen zu entwickeln.

Wie sehen im Vergleich dazu die sportlichen Rahmenbedingungen in Deutschland aus?

- Der BSP Kiel bietet sehr gute Rahmenbedingungen, jedoch ist in den Wintermonaten – je nach Witterungsbedingungen – kein Wassertraining planbar umzusetzen bzw. nur eingeschränkt möglich. Somit sind in den Monaten Dezember bis März Wassertrainingsblöcke in wärmeren Revieren und damit verbunden ein hoher logistischer, zeitlicher und finanzieller Aufwand für Materialtransport und eigene An- und Abreisen, notwendig.
- Die Sportfördergruppe der Bundeswehr bietet einigen wenige (zwölf) Sportler/innen eine gute Absicherung, jedoch ist die Anzahl der Plätze nicht ausreichend. Zudem müssen alternative Lösungen gefunden werden, die eine monatliche finanzielle Absicherung der Sportler über den Verband sicherstellen können.
- Die Zusammenarbeit und Kooperationen mit den OSPs und LSBs sind konstruktiv und unterstützen sehr.
- Dennoch ist die Stellung des Leistungssports Segeln in Deutschland, wie bei den anderen Sportarten, noch dringend zu verbessern. Der überwiegende Teil der Segler/innen sieht nach seiner Leistungssportlichen Karriere keine Perspektiven im Bereich Segelsport (wie z.B. Offshore, Trainer etc.) und hört daher zu früh mit dem olympischen Leistungssport Segeln auf. Daher müssen sowohl die Zukunftsperspektiven in der eigenen Sportart als auch in sportfremden Berufsfeldern eröffnet, geebnet und gefördert werden.
- Bei international hochwertigen Wettkämpfen und vor allem bei multi-disziplinären Events, konnte ein Supportteam die Trainer und Segler vor Ort unterstützen. Für eine optimale und professionellere Vorbereitung und Betreuung der Events ist es notwendig, dass das Supportteam zu mehr Veranstaltungen mitfahren kann sowie in einigen ausgewählten Bereichen aufgestockt wird.

1.3 Übersicht Internationale Top 3-/ Top 5-Platzierungen 2013 – 2016

2016				
Nation	TOP 3 WM	TOP 5 WM	TOP 3 EM offen	TOP 5 EM offen
ARG				2
AUS	1	4	2	2
AUT	2	3	1	2
BEL				
BRA		1	1	1
CRO	1	1	1	2
CZE				
DEN	4	5	1	1
ESP	1	1	2	2
FIN			1	1
FRA	3	5	3	3
GBR	5	7	1	5
GER	1	1		
GRE				
HUN			1	1
ISR				
ITA	1	4	1	3
JPN				1
KOR			1	1
LTU		1		1
NED	5	7	3	4
NOR			1	1
NZL	3	3	1	3
POL	2	5	2	3
POR				
RUS		1	1	1
SUI				1
SWE			2	2
USA	1	1	1	2

Gesamt 29 Nationen

Gelb – jeweils die meisten Top 3 bzw. Top 5-Platzierungen

Orange – jeweils die zweitmeisten Top 3 bzw. die Top 5-Platzierungen

2015				
Nation	TOP 3 WM	TOP 5 WM	TOP 3 EM offen	TOP 5 EM offen
ARG				
AUS	4	5	2	3
AUT	1	1		1
BEL	1	1		
BLR			1	1
BRA	1	1		
CHI				
CHN	2	3		
CRO	1	1	2	3
CZE				
DEN	2	3	3	5
ESP	1	2	1	1
FIN		2	1	1
FRA	4	4	1	4
GBR	4	5	3	6
GER	1	3	3	3
GRE				2
GUA		1		
HKG				
HUN				
IRL				
ISR				
ITA	1	1	1	2
NED	4	5	2	4
NOR				
NZL	1	4	3	3
POL		4	3	5
RUS	1	1		2
SLO	1	1	2	2
SWE		2		
UKR				
USA			2	2

Gesamt 32 Nationen

Gelb – jeweils die meisten Top 3 bzw. Top 5-Platzierungen

Orange – jeweils die zweitmeisten Top 3 bzw. die Top 5-Platzierungen

2014				
Nation	TOP 3 WM	TOP 5 WM	TOP 3 EM offen	TOP 5 EM offen
ARG	1	1		
AUS	4	4	1	4
AUT	1	2	2	2
BEL	1	1		
BLR				
BRA	1	2	1	2
CHN		1		
CRO	2	2	1	3
CZE		1		
DEN	2	2	1	4
ESP	1	1	2	2
FIN		1		1
FRA	4	6	3	4
GBR	4	7	6	7
GER		2	1	3
GRE	1	1		1
HKG				
IRL				
ISR	1	1		
ITA	1	2	1	1
NED	2	3	1	1
NOR				
NZL	2	4	3	3
PER				
POL	1	2	3	4
POR		1		
RUS				
SLO		1	1	2
SUI				
SWE	1	1		
TUR				
UKR				
USA		1		1

Gesamt 33 Nationen

Gelb – jeweils die meisten Top 3bzw. Top 5-Platzierungen

Orange – jeweils die zweitmeisten Top 3 bzw. die Top 5-Platzierungen

2013				
Nation	TOP 3 WM	TOP 5 WM	TOP 3 EM offen	TOP 5 EM offen
ARG		1	1	1
AUS	1	2	1	1
AUT	1	1	1	2
BEL				1
BRA	3	4	1	1
CAN				
CHN	1	2		
CRO	1	2	1	2
CYP	1	1		
DEN		1	1	3
ESP			1	1
FIN	1	2		1
FRA	4	8	7	8
GBR	4	7	4	8
GER	1	1		2
GRE	2	2	1	1
IRL			1	1
ISR	2	2	1	2
ITA		1		
JPN				
NED	2	6	3	6
NOR				
NZL	4	4	4	5
POL		1		1
RUS				
SIN				
SLO			1	1
SUI	1	1		1
SWE		1	1	1
UKR				
USA	1	1		

Gesamt 31 Nationen

Gelb – jeweils die meisten Top 3 bzw. Top 5-Platzierungen

Orange – jeweils die zweitmeisten Top 3 bzw. die Top 5-Platzierungen

2. Beschreibung des Leistungsstandes im internationalen Anschluss und Nachwuchsbereich im Vergleich zur Situation in Deutschland

2.1 Weltstand

Wer dominiert in der jeweiligen Sportart bzw. Disziplin (männlich bzw. weiblich) derzeit die Weltspitze (Podium) und warum?

2016			
	Gold	**Silber**	**Bronze**
49er			
JoWM	FRA	GER	GER
49er FX			
JoWM	NED	ITA	NED
	Gold	**Silber**	**Bronze**
470er M			
JoEM	ITA	GER	FRA
JoWM	JPN	ESP	JPN
470er F			
JoEM	ITA	GER	ESP
JoWM	ESP	FRA	GRE
Finn			
JoWM	GER	CZE	ARG
JoEM	CZE	GER	RUS
Laser			
JoWM	HUN	ESP	GER
Laser Radial			
JoWM	FIN	GRE	BEL
Nacra 17	JoWM als Unterwertung der WM bzw. EM		
JoWM	GER		
RS:X M			
JoEM	POL	ITA	ITA
JoWM	ITA	FRA	POL
RS:X F			
JoEM	RUS	ITA	GBR
JoWM	RUS	ISR	ISR

Wie sehen die sportlichen Rahmenbedingungen für die Nachwuchsathleten der Weltspitze aus?

Die klimatischen Nachteile deutscher Segler wurden oben bereits beschrieben. Dieser Effekt verstärkt sich im Nachwuchsbereich, da hier deutlich mehr Trainings- als Wettkampftage im Programm stehen.

2.2 Nationaler Leistungsstand

Wo stehen unsere Athleten in der jeweiligen Sportart bzw. Disziplin (männlich bzw. weiblich) im Vergleich zur Weltspitze und warum?
Wie sehen im Vergleich die Rahmenbedingungen der deutschen Nachwuchsathleten aus?

- Ursprung Jüngstenbereich: die Ausbildung in den Vereinen und teilweise Landesseglerverbänden wird als nicht ausreichend empfunden. Teilweise nutzen Privattrainer das Vakuum, um in diesem Altersbereich kurzfristige Erfolge zu erzielen, ohne die langfristige Zielsetzung (Olympische Spiele) im Blick zu haben bzw. zu verfolgen. Es fehlt eine klare Vision und langfristige Ausrichtung. Damit wird die Gefahr des motivational bedingten Drop-Outs erhöht.
- In der zentralen Phase des Jugendalters AK 16 bis AK 18, in der in den vorolympischen Klassen international der Anschluss an die Weltspitze (min. Top 10 in der jeweiligen U-Wertung) entwickelt werden muss, lässt die schulische Belastung durch G8 die notwendigen Trainingsumfänge nicht zu. Bessere Voraussetzungen gibt es zurzeit nur an wenigen ausgewählten Orten (Sportinternat am BSP in Kiel, und an den BSP-N in Berlin und Warnemünde). Diese Option wird noch von zu wenigen Seglern genutzt. Mit wenigen Ausnahmen nimmt also sowohl die Qualität als die Quantität des Trainings ab.
- Die intensive fachliche Ausbildung beginnt derzeit erst mit dem Umzug der Athleten an den BSP. In ausgewählten Disziplinen (49er, 470er M und W sowie Laser und Laser Radial) konnten 2016 internationale Spitzenplätze im Junioren-Bereich erreicht werden – siehe Tabelle oben. Diese Leistungen sind auf das Engagement der verantwortlichen Bundesnachwuchstrainer zurückzuführen.
  Trainingsdefizite, die im Jugendbereich entstanden sind, müssen am BSP durch überdurchschnittlich hohe Trainingsumfänge und anspruchsvolle -inhalte ausgeglichen werden. Im Winter können die nötigen hohen Trainingsumfänge nur in Südeuropa absolviert werden. In Verbindung mit dem Eintritt der Athleten in Ausbildung/ Studium, stellt der zusätzliche Aufwand an Zeit, Kosten und Logistik im Juniorenbereich eine besondere Hürde dar. Als Konsequenz kommt es in diesem Altersbereich zu einer zweiten Drop-Out-Welle.

Zusammenfassend ist derzeit der Ausbildungstand der jugendlichen Segler/innen nicht ausreichend beim Eintritt in den Juniorenbereich. Übrig bleiben nur wenige Sportler*innen, die sich den Sprung in die Weltspitze im Seniorbereich überhaupt vorstellen können und wollen, da Ausbildung/ Studium und Leistungssport derzeit noch als unzureichend vereinbar empfunden werden und die Sportler*innen auf lange Sicht eine berufliche Karriere immer noch höherwertiger als den Leistungssport einstufen.

2.3. Übersicht Internationale Top 3-/ Top 5-Platzierungen Juniorenbereich 2013-2016

2016				
Nation	TOP 3 JoWM	TOP 5 JoWM	TOP 3 JoEM	TOP 5 JoEM
ARG	1	1		
AUS				
AUT				
BEL	1	1		
BRA				
CRO		1		
CZE	1	1	1	1
DEN				
ESP	3	3	1	2
FIN	1	1		
FRA	3	5	1	3
GBR			1	1
GER	4	6	3	3
GRE	2	2		
HUN	1	1		
ISR	3	3		3
ITA	3	7	5	5
JPN	2	2		
KOR				
LTU				
NED	2	3		1
NOR				1
NZL				
POL	1	2	1	2
POR		1		
RUS	1	2	2	3
SUI				
SWE		1		
USA		1		

Gesamt 29 Nationen

Gelb – jeweils die meisten Top 3 bzw. Top 5-Platzierungen

Orange – jeweils die zweitmeisten Top 3 bzw. die Top 5-Platzierungen

2015				
Nation	TOP 3 JoWM	TOP 5 JoWM	TOP 3 JoEM	TOP 5 JoEM
ARG	1	1		
AUS			1	1
AUT	1	1		
BEL				
BLR				
BRA				
CHI		1		
CHN		1		
CRO	1	1	1	1
CZE	1	1		1
DEN		1		
ESP	1	3	4	6
FIN	1	1	1	1
FRA	3	5		1
GBR	3	6	1	2
GER	3	4	1	2
GRE	1	1	1	2
GUA				
HKG		1		
HUN	1	3	2	2
IRL		1		1
ISR	2	2	1	1
ITA	3	4	2	4
NED	2	4		1
NOR	3	3	1	2
NZL				
POL			1	1
RUS	1	2	3	3
SLO				
SWE				
UKR				1
USA			1	1

Gesamt 32 Nationen

Gelb – jeweils die meisten Top 3 bzw. Top 5-Platzierungen

Orange – jeweils die zweitmeisten Top 3 bzw. die Top 5-Platzierungen

2014				
Nation	TOP 3 JoWM	TOP 5 JoWM	TOP 3 JoEM	TOP 5 JoEM
ARG				
AUS		1		1
AUT		1		
BEL				
BLR		1	1	1
BRA		1		
CHN				
CRO	1	1		
CZE				
DEN	2	3		
ESP	5	5	2	2
FIN			1	2
FRA	3	3	2	4
GBR	3	3	3	7
GER	2	4	3	4
GRE		1		
HKG		2		
IRL		1		
ISR	1	2	1	2
ITA	2	4	1	4
NED	2	2	2	3
NOR	2	3	1	1
NZL				
PER	1	1		
POL	2	4	1	1
POR				
RUS	1	1		
SLO				
SUI		1		
SWE			1	1
TUR			1	1
UKR			1	1
USA				

Gesamt 33 Nationen

Gelb – jeweils die meisten Top 3bzw. Top 5-Platzierungen

Orange – jeweils die zweitmeisten Top 3 bzw. die Top 5-Platzierungen

2013				
Nation	TOP 3 JoWM	TOP 5 JoWM	TOP 3 JoEM	TOP 5 JoEM
ARG	1	1		
AUS	2	2	1	1
AUT	1	1		
BEL				
BRA	1	1		
CAN	1	1		
CHN				
CRO				
CYP				
DEN		2		
ESP	3	5	1	2
FIN	2	2	1	1
FRA	3	4		2
GBR		4	4	6
GER	3	4	3	3
GRE				
IRL				
ISR	3	3	1	2
ITA	4	6	2	3
JPN		1		
NED				
NOR	1	2	1	2
NZL				
POL				
RUS		3		1
SIN	1	1		
SLO		1		1
SUI				
SWE				
UKR	1	1	1	1
USA				

Gesamt 31 Nationen

Gelb – jeweils die meisten Top 3 bzw. Top 5-Platzierungen

Orange – jeweils die zweitmeisten Top 3 bzw. die Top 5-Platzierungen

3. Ziele, Strategien und Umsetzungsschritte im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2020 und die Olympischen Spiele 2024

3.1 Welche Leistungsziele/-perspektiven bestehen im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2020 (Podium, Finalplätze, Qualifikation)?

- Der Weltseglerverband, World Sailing, hat bereits 2014 die derzeitigen zehn olympischen Segeldisziplinen auch für die Olympischen Spiele 2020 befürwortet. Im Juni 2017 hat das IOC die zehn olympischen Segeldisziplinen für 2020 bestätigt. Somit werden in 2020 in den folgenden Disziplinen um Olympische Medaillen gesegelt:
    - Men's One Person Dinghy – Laser
    - Heavyweight Men's One Person Dinghy - Finn
    - Women's One Person Dinghy – Laser Radial
    - Men's Skiff – 49er
    - Women's Skiff – 49er FX
    - Men's Two Person Dinghy – 470er Männer
    - Men's Two Person Dinghy – 470er Frauen
    - Mixed Two Person Multihull – Nacra 17
    - Men's Windsurfer – RS:X Männer
    - Women's Windsurfer – RS:X Frauen
- Analysen vergangener Olympische Spiele haben gezeigt, dass der Gewinn einer Medaille selten bei der ersten Teilnahme an Olympischen Spielen erreicht wird. Ebenso wie in 2012 gingen auch bei den Olympischen Wettbewerben vor Rio viele olympia-unerfahrene Segler*innen an den Start. Außer Toni Wilhelm (dritte Teilnahme an den OS im RS:X) und Ferdinand Gerz (zweite Teilnahme an den OS im 470er als Steuermann, nun aber mit neuem Vorschoter) haben die weiteren Sportler*innen der Olympia-Segelmannschaft in Rio ihre olympische Premiere erlebt.
  Eine Mehrheit der Rio 2016-Segler*innen hat sich bereits für eine weitere Olympiakampagne entschieden, so dass der Vorteil der Olympia-Erfahrung in Tokyo 2020 genutzt werden kann.
  Vor diesem Hintergrund sind insbesondere in den Disziplinen „Men´s Skiff", „Women´s Skiff" sowie „Men´s One Person Dinghy", olympische Medaillen in Tokyo als realistisch einzustufen. Im „Mixed Multihull" ist ein Finalplatz zu erwarten.
- In vier weiteren Disziplinen ist die Qualifikation zu erwarten, eine Finalplatzchance durchaus möglich.

3.2 Welche Leistungsziele/-perspektiven bestehen im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2024 (Podium, Finalplätze, Qualifikation)?

- In den Disziplinen „Men´s Skiff" und „Women´s Skiff" (49er und 49erFX), „Men´s One Person Dinghy" und „Women´s One Person Dinghy" (Laser und Laser Radial) sowie „Men´s Two Person

Dinghy“ und „Women´s Two Person Dinghy“(470er Männer und 470er Frauen) arbeiten wir am BSP Kiel mit erfolgsversprechenden Nachwuchsseglern zusammen.
Viele Nachwuchssegler*innen konnten in ihren Disziplinen bereits internationale Erfolge und Medaillen bei JoWM/JoEM ersegeln. Tatsächlich verzeichnet der DSeV im Juniorenbereich in 2016 die meisten internationalen Medaillen in seiner Verbandsgeschichte. Die strukturelle Nachwuchsarbeit am Bundesstützpunkt in Kiel sowie den Bundesstützpunkten Nachwuchs trägt bereits Früchte. Die Wahrscheinlichkeit, dass die an den BSP-N ausgebildeten Sportler*innen den Schritt an den BSP Kiel gehen und bis den Spitzenbereich bilden werden, ist höher als je zuvor im Segelleistungssport.

- Allerdings hat der Weltsegelverband, World Sailing, die Segeldisziplinen für 2024 noch nicht festgelegt. Die disziplinspezifische Ausrichtung ist daher noch so breit wie möglich und die Nachwuchsathleten*innen werden auf mögliche Disziplinwechsel vorbereitet.

3.3 Mit welchen Strategien und Strukturbedingungen sind diese Ziele zu erreichen?

- Auf nationaler Ebene muss der Leistungssport autonomer und unabhängiger von Verbandsgremien agieren können, denn naturgemäß sind im Bereich Leistungssport oft schnellere Entscheidungen als in anderen Bereichen des Verbandes gefordert.
- Eine transparente Struktur mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten muss umgesetzt werden.
- Um frühzeitig Entwicklungen gestalten zu können, ist eine stärkere Präsenz deutscher Vertreter in internationalen Gremien erforderlich.
- Ein internationales Netzwerk im Bereich Sportler, Trainer, Support-Team, Sportdirektor hat bezüglich Erfahrungsaustausch sowie Trainings- und Logistikkooperationen als äußerst hilfreich erwiesen. Teilweise ist ein gutes Netzwerk vorhanden, in einigen Bereichen muss es aber intensiviert bzw. auch erst noch aufgebaut werden.
- Erfahrungswerte bezüglich der Medaillenträger bei den Segelwettbewerben vor Rio zeigen, dass minimal 120 Tage Wasserarbeit auf dem Olympischen Revier die Medaillenchancen maßgeblich positiv beeinflussen. Entsprechende Trainingslehrgänge sind demzufolge auf dem Olympiarevier in Enoshima für die Medaillen- und Finalplatzkandidaten zu finanzieren und einzuplanen, um derzeit bestehende Erfolgschancen (siehe oben) zu wahren und auszubauen.
- Einsatz von erfahrenen Trainern mit langjährigen Erfahrungen im Leistungssegeln, internationalen Netzwerken und idealerweise eigenen Erfolgen im Segelsport.

  => Insbesondere die beiden vorgenannten Punkte erfordern eine entsprechende finanzielle Basis für Trainerhonorare und Reisekosten.

- Intensivierung des interdisziplinären Synergien in Deutschland durch gemeinsame Trainingscamps aller olympischen Bootsklasse; Treffpunkte für informellen Austausch schaffen (z.B. gemeinsame Unterkunft, Teamcontainer etc.)
- Potenziale im wissenschaftlichen Bereich besser nutzen und Umsetzung in die Praxis fördern.
- Erfahrenes und schlagkräftiges Trainer- und Supportteam, mit Verstärkung durch Experten.

- Entsprechende Personalstruktur auf allen Ebenen (inklusive Führungsebene).
- Eine Schlüsselstelle ist die Talentsichtung und –förderung. In den letzten Jahren hat der DSeV das Engagement in diesem intensiviert und optimiert. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wird konsequent fortgeführt. Hier ist die Zusammenarbeit mit dem BISp hervorzuheben, durch die der DSeV entscheidende Schritte im Talentsichtungsprozess sowie in der Qualitätssicherung der sportpsychologischen Betreuung gemacht hat.
- Es müssen Durchgriffsmöglichkeiten bis in den Jüngstenbereich (Länder- und Vereinsebene) geschaffen werden. Der Spitzenverband muss in die Lage versetzt werden, diese Durchgriffsmöglichkeiten aktiv zu gestalten und umzusetzen.

3.4 Welche konkreten Umsetzungsschritte zur Zielerreichung sind vorgesehen?

- Der Verband durchläuft aktuell einen Prozess der Neustrukturierung. Die Unsicherheit, die allen Change-Prozessen inhärent ist, wirkt sich auch in begrenztem Maße auf das Leistungssportpersonal aus. Um eine direkte Auswirkung auf die Leistung der Segler*innen zu vermeiden, arbeiten wir mit hoher Priorität an einer transparenten Struktur mit klaren Zuständigkeiten (siehe oben). Die Besetzung der Stelle des Referenten für Leistungssport seit August 2016 ist bereits ein erster erfolgreicher Schritt in Richtung klarer Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten. Des Weiteren setzt sich der Bereich Leistungssport im Rahmen der Überarbeitung der Verbandssatzung für eine Vereinfachung der Strukturen ein, konkret für die Zusammenlegung der leistungssportrelevanten Ausschüsse (siehe unter Teil B, Punkt 1.2)
- In einigen Support-Bereichen arbeiten wir seit einiger Zeit intensiv mit Experten zusammen (z.B. Meteorologie, Stromtechnik, Bootstechnik, Athletik, Sportpsychologie, Physiotherapie, etc.). Die Zuarbeit der Experten hat sich als zielführend erwiesen und soll nach Möglichkeit ausgebaut werden.
- Es zeigt sich, dass viele der internationalen Spitzensegler neben und nach ihrer olympischen Karriere in den Profisegelbereich wechseln. In Deutschland ist dieses bisher kaum möglich (gewesen) und die Sportler*innen müssen sich, teilweise gezwungenermaßen, in andere Berufszweige orientieren. Damit wird der Segelleistungssport auf eine Lebensphase begrenzt, die häufig mit Mitte/Ende 20 beendet wird. Anzustreben ist, dass der Spitzenverband Kontakte und Optionen in den Profibereich ermöglicht und seinen Sportler*innen hier Perspektiven eröffnet. Wissen und Kenntnisse aus dem Profibereich können in den olympischen Bereich übertragen werden – und umgekehrt. Mögliche Synergieeffekte sollen sowohl kurzfristig ausgeschöpft als auch langfristig installiert werden.
- Eine verbesserte Absicherung durch die Bundeswehr, Bundespolizei, Zoll, etc. –sprich: mehr Plätze in den entsprechenden Sportfördergruppen -, bietet den Segler*innen die Möglichkeit, sich schon im Juniorenbereich intensiv auf den Segelleistungssport zu konzentrieren. Vor allem vor dem Hintergrund der erhöhten Anforderungen im Nachwuchsbereich – verglichen mit anderen Sportarten bilden überdurchschnittlich hohe Trainingsumfänge die Basis für einen umfangreichen Erfahrungsschatz -, erhält dieser Punkt eine hohe Priorität.

Zusammenfassend stellt der Segelleistungssport besondere Herausforderungen an die Sportler*innen als auch an die Rahmenbedingungen. Zum einen ist Segeln eine Erfahrungssportart, in dem hohes Trainingsengagement erfahrungsgemäß erst nach Jahren Früchte trägt. Die jungen Sportler*innen müssen über eine hohe intrinsische Motivation verfügen, um im olympischen Segelsport Erfolge zu erzielen. Zum anderen müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die einen langfristigen Verbleib im Leistungssegelsport ermöglichen. Grundlage dafür sind die u.a. die Absicherung der Lebenshaltungskosten während der Ausübung des Leistungssports und attraktive Perspektiven nach Beendigung der leistungssportlichen Laufbahn.

B Strukturplan

1.Organisations –und Führungsstruktur/Leistungssportpersonal

Der Deutsche Segler-Verband durchläuft aktuell einen Prozess der Strukturänderung.

Im Zuge dieser wurde 2016 eine Satzungskommission gegründet, die den Auftrag hat, das bestehende Grundgesetz des DSV (seine Satzung) zu prüfen und den aktuellen Entwicklungen und Rahmenbedingungen anzupassen. Auf der kommenden Mitgliederversammlung des DSV, dem Seglertag 2017, soll das neue Grundgesetz verabschiedet werden.

Dementsprechend werden an dieser Stelle der derzeitige Stand sowie geplante Änderungen widergegeben, die aber vorbehaltlich der Zustimmung des Seglertages bleiben müssen.

1.1 Organisationsschema des Deutschen Segler-Verbandes

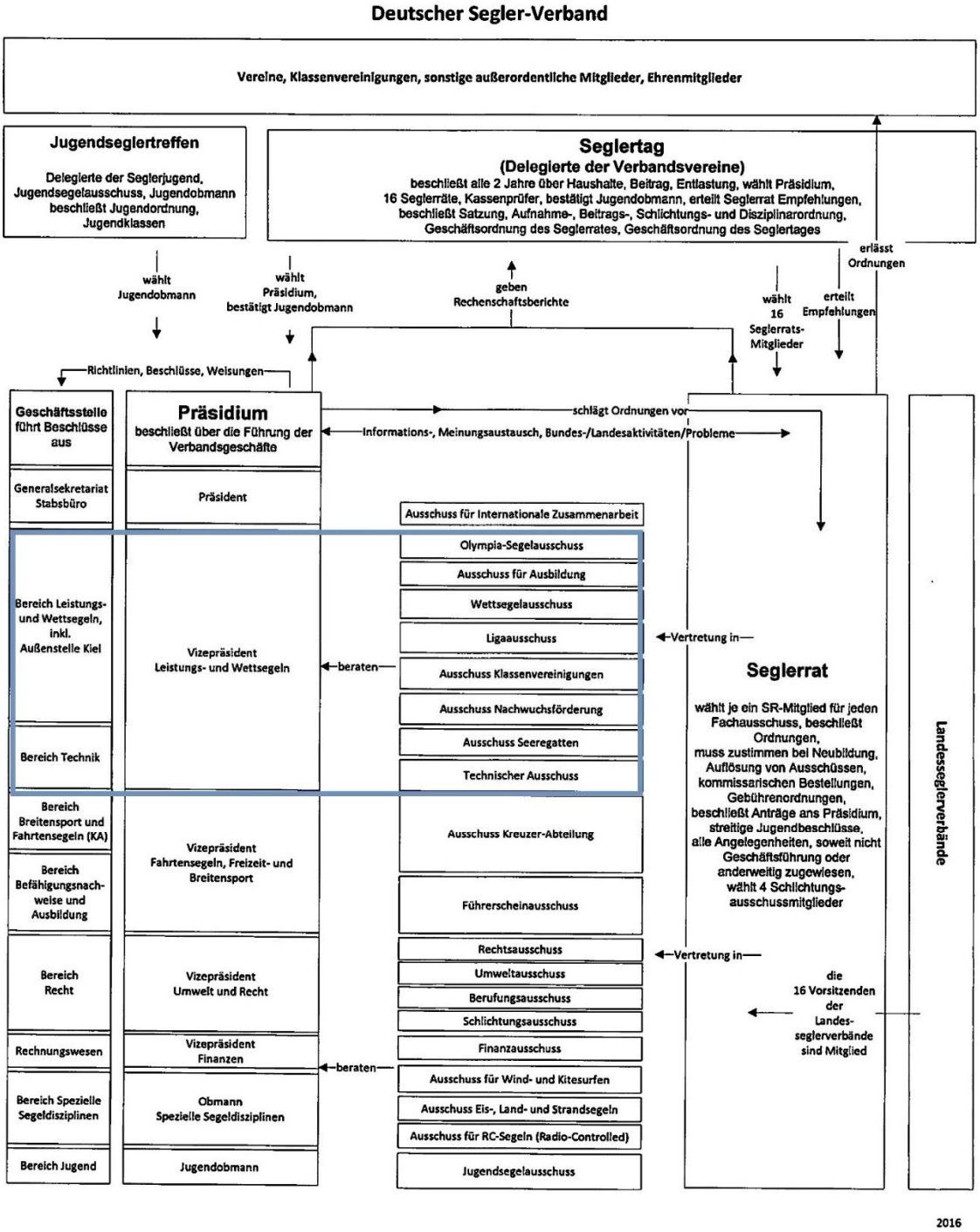

Abb.1: Organisationsschema des Deutschen Segler-Verbandes e.V.

1.2 Aufbau und Struktur des Bereiches Leistungssport im DSV

Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, vier Vizepräsidenten und zwei Obmännern (siehe Abb.1). Unter jedem Präsidiumsresort wird ein Arbeitskreis gebildet, der sich aus einem oder mehreren Ausschüssen zusammensetzt. Der Arbeitskreis des Vizepräsidenten Leistungs- und Wettsegeln umfasst acht Ausschüsse. Unter den Bereich Leistungssport fallen nach vorliegender Struktur zwei Ausschüsse: der Olympia-Segelausschuss (OSA) und der Ausschuss für Nachwuchsförderung (AfN). OSA und AfN sollen zukünftig zu einem Leistungssportausschuss (LSA) zusammengefasst werden. Der LSA soll eine beratende Funktion übernehmen bezüglich der Leistungs- und Qualifikationskriterien im Junioren- und Seniorenbereich sowie der Weiterentwicklung des Nachwuchsleistungssports. Weitere Funktionen können noch erarbeitet werden.

1.3 Aufbau und Struktur des Leistungssportbetriebs

Der Bereich Leistungssport wird im Deutschen Segler-Verband durch die Sportdirektorin geleitet.
Die Sportdirektorin wird in diesem Zyklus von einer Vollzeit- und zwei Teilzeitmitarbeiterinnen unterstützt. Der stetig steigende administrative Aufwand, die umfassenden Vorbereitungen und Organisationen internationaler Veranstaltungen sowie die voranschreitende Professionalisierung des Hochleistungssports macht die Bewältigung der anfallenden Arbeiten mit der bisherigen personellen Besetzung in diesem Bereich nur mit Abstrichen möglich.

Seit August 2016 ist eine Referentin für Leistungssport in Teilzeit im DSV beschäftigt, so dass die vielfältigen Aufgaben effizienter bewältigt und Zuständigkeiten transparenter gemacht werden.

Der Bereich Ausbildung und Wettsegeln wurde vom Bereich Leistungssport separiert, so dass der Leistungssport nunmehr ausschließlich und zielgerichtet für den olympischen Spitzensport und vorolympischen Nachwuchsleistungssport verantwortlich ist. Die Traineraus-, -fort- und –weiterbildung liegt in der Zuständigkeit des Bereiches Ausbildung. Die angebotenen Lehrgänge zielen auf die Vereins-, Landes und Bundestrainerebene ab. Zum einen wird eine zielgruppenspezifische Ausbildung gewährleistet, zum anderen wird der Kenntnistransfer gefördert. Durch speziell zugeschnittene Ausbildungspakete wird ehemaligen Spitzensegler*innen der Einstieg in den Trainerberuf erleichtert. Bezüglich der geforderten Qualifikationen und Rückmeldungen aus der Praxis stehen die Bereiche Leistungssport und Ausbildung in einem sehr engen und konstruktiven Austausch.

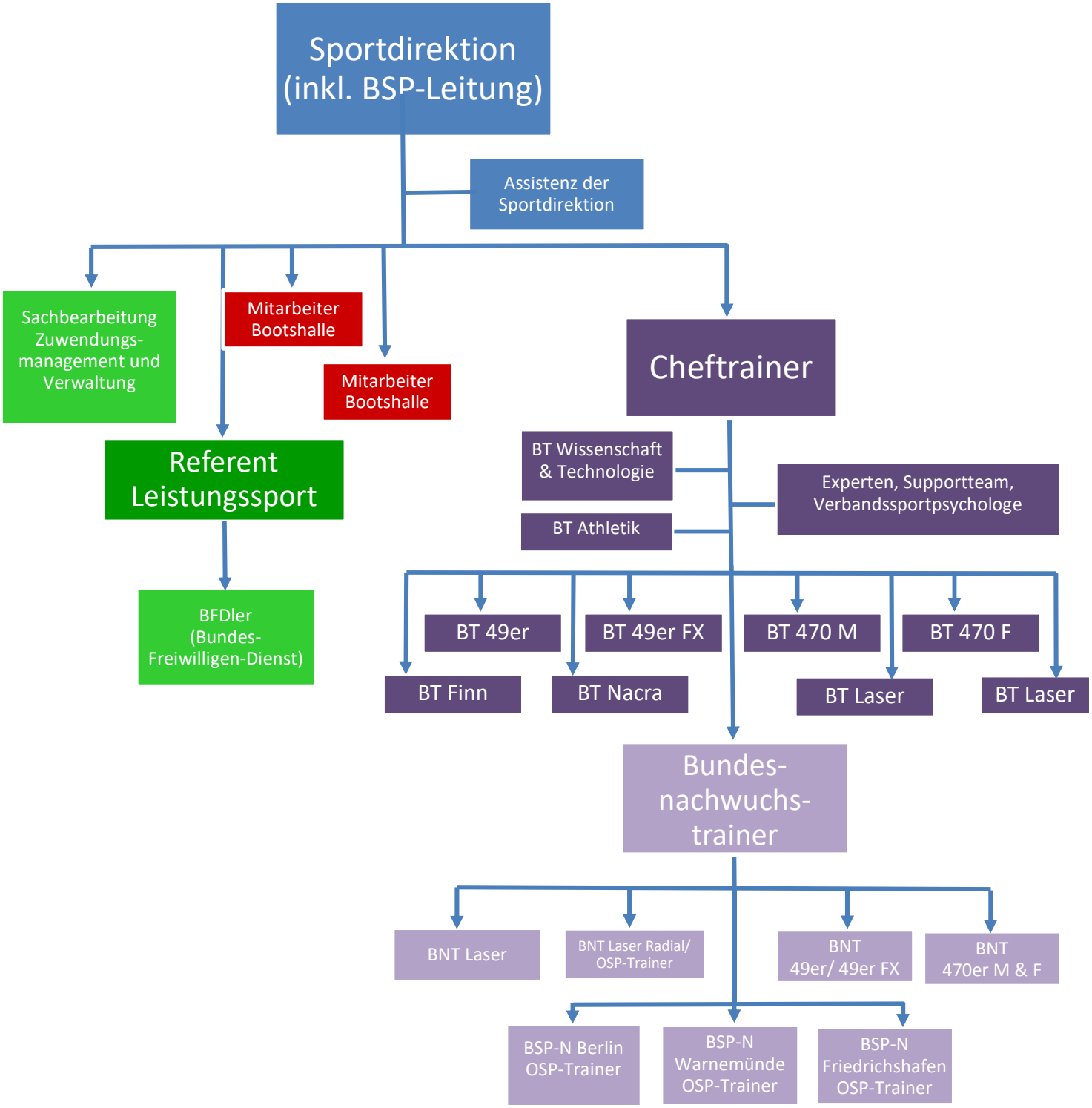

Abb. 2: Organigramm Bereich Leistungssport des DSV

Abhängig von verfügbaren finanziellen Mitteln sind folgende Funktionen im Leistungssportpersonal geplant:

- Bundestrainer Nachwuchs „Mixed Multihull“ (Bootsklasse Nacra)
- Junior-Referent*in Sponsorenbetreuung (finanziert durch Sponsorenmittel)
- Junior-Referent (Duale) Karrierebetreuung

Die Aufgaben im Segelleistungssport sind vielfältig und umfangreich. Im Folgenden werden Aufgaben und Zuständigkeitsbereiche der Funktionen im Leistungssportbereich aufgeführt:

Sportdirektorin

- Leitung des Bereichs vorolympischer und olympischer Leistungssport im DSV
- Koordination der Spitzensportentwicklung und –förderung des DSV
- Koordination und Organisation der Teilnahme an nationalen und internationalen Wettkampf- und Trainingsmaßnahmen (je nach Bedarf)
    - Olympische Spiele und Testevents
    - Welt- und Europameisterschaften, ggf. Testevents
    - Sailing World Cups
- Koordination aller anfallenden Verwaltungsgeschäfte im Zusammenhang mit dem Hochleistungssportbetrieb des DSV
- Leitung des Bundesstützpunkts (BSP) Kiel und der Bundesstützpunkte-Nachwuchs (BSP-N) (übergeordnet)
- Ansprechpartner für sportinterne und -externe Institutionen, u.a.
    - Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)
    - Stiftung Deutsche Sporthilfe (DSH)
    - Bundesministerium des Inneren (BMI)
    - Kommando Streitkräftebasis und Bundeswehr
    - Bundesverwaltungsamt (BVA)
    - NADA
    - Olympiastützpunkte
    - Und weitere, wie FES, IAT, Stadt Kiel, Landessportbünde, Landesseglerverbände, Fördervereine, (private) Sportstiftungen,…
- Unterhaltung, Nutzung und Ausbau von internationalen Sportbeziehungen (World Sailing, Eurosaf, andere Nationale Verbände)
- Dienstaufsicht DSV-Mitarbeiter am BSP Kiel
- Administration und übergeordnete Betreuung der Bundeskadersportler

Referentin Leistungssport

- Konzeptentwicklung zur Leistungssportförderung im Spitzen- und Nachwuchsbereich des DSV; u.a. Strukturplan, Rahmentrainingsplan
- Koordination ausgewählter Projekte, u.a. Sportpsychologie, Logistik Trainings- und Wettkampfbetrieb, physiotherapeutische Betreuung
- Unterstützung in der Betreuung der Bundeskaderathleten
- Unterstützung in der Trainings-, Wettkampf- und Veranstaltungsorganisation
- Anleitung und Betreuung der Bundesfreiwilligendienst-Leistenden

Bundesstützpunkt-Leitung (derzeit in der Verantwortung der Sportdirektorin)

- Koordination der Bereiche
  - Motorboote
  - Trailer
  - Fahrzeuge (DSV)
  - Bootshalle/Werkstatt
  - BSP-Außenfläche im Hafenvorfeld
- Koordination und Ansprechpartner für die DSV Mitarbeiter Werkstatt/Bootshalle
- Vor-Ort Absprachen im Bereich Logistik mit den Vertretern der Stadt Kiel, den Hafenmeistern (Sporthafen Kiel GmbH) und dem Seglerverband Schleswig-Holstein (SVSH)
- Ansprechpartner für die Trainer am BSP Kiel in logistischen Fragen
- Ansprechpartner für LSV bzgl. Meldung von LSV-Lehrgängen an Hafenmeister / Sporthafen Kiel GmbH

Cheftrainer

- Leitung und Koordination der olympischen Segeldisziplinen zur Vorbereitung auf und Teilnahme an den Olympischen Segelwettbewerbe 2020 in Tokyo mit Erstellung der Gesamtplanung und deren Realisierung im Training und Wettkampf
- Sportfachliche Führung der Trainer im Spitzenbereich
- Organisation und Umsetzung der Wissensweitergabe und -vermittlung an Trainer und Sportler
- Planung und Koordination des Bundestrainerstabes sowie des Einsatzes von Experten in Zusammenarbeit mit der Sportdirektion
- Planung, Steuerung und Koordination der wissenschaftlichen Projekte zur Betreuung der Kaderathleten*innen in Zusammenarbeit mit dem Koordinator/ BT Wissenschaft und Technologie
- Enge Zusammenarbeit mit dem Bundesnachwuchstrainer im Leistungsaufbau hinsichtlich der Olympischen Segelwettbewerbe 2024 und folgende
- Erarbeiten von Vorgaben von Rahmentrainingsplänen für nachgeordnete Kadergruppen

Koordinator/ BT Technik und Wissenschaft

Die Auswahl der zu bearbeitenden Wissenschaftsprojekte, die Ausrichtung dieser sowie die priorisierte Bearbeitung der einzelnen Projekte laufen im Auftrag des Cheftrainers und in enger Abstimmung mit der Sportdirektorin. Die Leistungsoptimierung unserer Segler*innen und die damit verbundene Erfolgssteigerungen stehen dabei jeweils an oberster Stelle.

- Zusammenarbeit mit FES, IAT und weiteren wissenschaftlichen Instituten (z.B. Uni Kiel etc.)
- Betreuung und Zuständigkeit für Wissenschaftsprojekte, z.B. Schlepptankversuche, Wind- und Strömungskanal

- Koordination und Betreuung des Meteorologie-Projekts
- Koordination und Betreuung des Strom-Projekts
- Kontrolle und Beratung in Materialfragen (Bootsmaterial; Rigg und Segel)
- Unterstützung bei Materialbeschaffung
- Materialkunde; Bootsbaulehrgänge
- Koordination der technischen Ausstattungen des Trainerstabes, z.B. Strom- und Wind-Messapparatur

Bundestrainer/Disziplintrainer

Übergeordnet:

- Verantwortung für eine festgelegte Disziplin

Konkret:

- Betreuung der Olympia-, Perspektiv- und Nachwuchskader seiner Disziplinen
- Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung der zentralen Wettkampf- und Trainingsmaßnahmen mit individueller Betreuung der Kaderathleten/innen
- Erstellung und Realisierung individueller Trainingspläne der Spitzenathleten/innen
- Entwicklung von erfolgsversprechenden Strategien in der jeweiligen Disziplin
- Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Trainer für den Anschlussbereich der jeweiligen Disziplin
- Teilnahme an den DSV-Trainertreffen
- Mitarbeit bei der Traineraus- und –fortbildung sowie bei der Wissensvermittlung an Trainer und Sportler

Bundesnachwuchstrainer

Übergeordnet:

- sportfachliche Verantwortung für die Vorbereitung der Nachwuchssegler mit Zielstellung Olympische Spiele 2024 und 2028 am BSP inklusive der Konzepterstellung, der Sichtung in Frage kommender Segler*innen und den regelmäßigen Perspektivplanungsgespräche mit Sportler*innen und Trainern.

Konkret:

- Koordination der Trainingsarbeit der Trainer im Anschlussbereich am BSP
- Konzeptentwicklung zur Leistungssportförderung im Nachwuchsbereich des DSV; u.a. Nachwuchsleistungssportkonzept
- Mitgestaltung und Mitarbeit am „trainer development program“ entsprechend der Richtlinien des Weltsegelverbandes und der Lizenzaus- und -fortbildung nach den Rahmenrichtlinien des DOSB
- Kontrolle und Steuerung der Kader und Trainingsgruppen am BSP im Nachwuchsbereich

- Beratung und Mitgestaltung bei der Entwicklung und Abstimmung der Regionalkonzepte mit den Landesseglerverbänden
- Beratung und Mitgestaltung bei der Konzeptentwicklung und Abstimmung für den Nachwuchs-Leistungssport (u.a. Nachwuchsleistungssportkonzeption, Kaderkriterien, LA-L Kriterien)
- Mitarbeit beim Aufbau der Bundesstützpunkte-Nachwuchs (BSP-N)
    - Zusammenarbeit mit den BSP-N-Leitern
    - Fachaufsicht für die OSP-Trainer an den BSP-Ns
    - Koordination der DSV-Kooperationsmaßnahmen an den einzelnen BSP-Ns
    - Koordination der Evaluation der Entwicklung und Ergebnisse
- Sportfachliche Leitung des Sportinternates Schilksee
    - Regelmäßiger Austausch mit der Internatsleiterin
    - Bewerbungsgespräche mit Sportlern, Eltern und Trainern
    - Fachaufsicht des Internatstrainers
    - Mitglied der Internatskommission
- Planung und Leitung regelmäßiger Trainertreffen mit den Landestrainern zu Abstimmung der Jahresplanung, Diskussion der Kadervorschläge und der aktuellen leistungssportlichen Entwicklung in den LSVs

<u>Trainer im Anschlussbereich</u>

Übergeordnet:

- Ausbildung der Segler*innen im (Jugend- und) Juniorenalter für den Hochleistungssport.

Konkret:

- Planung und Realisierung des Trainingsprozesses der Nachwuchskader und Trainingsgruppen (TG) am BSP mit Zielstellung Olympische Spiele 2024 und 2028, d.h.
    - Erstellung einer Mehrjahresplanung zur dualen Leistungssportkarriere für jede*n Segler*in/ jedes Team.
    - Abstimmung und Überprüfung jährlicher Zielsetzungen mit den Segler*innen
    - Erstellung der Sportjahresplanung (= TG-Rahmenplanung, mit Zeiten und Inhalten für Segel-, Athletik- und Theorieausbildung, plus individuelle JPs und Trainingspläne der Segler*innen/ Teams) in Abstimmung mit dem Bundesnachwuchstrainer.
    - Regelmäßige Auswertungsgespräche mit den zu betreuenden Sportler*innen über deren Entwicklung
- Dokumentation des Trainings und der Fortschritte in vorgegebener Form inklusive
    - Trainingszeiten, -umfänge und -inhalte
    - Trainingsteilnahme der Segler*innen/Teams
    - Trainereinschätzung zur Entwicklung der Segler*innen/Teams (2x pro Jahr)
    - Dokumentation aller relevanter Daten in der „Seglerkartei“
- Sichtung von Nachwuchs-Segler*innen, d.h.

- Planung und Durchführung einer jährlichen Sichtungsmaßnahme (inkl. Athletik- und Theorietest) zur Prüfung der Aufnahme in die TGs am BSP.
- Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der zentralen Sichtungsmaßnahmen in den vorolympischen Klassen.
- Teilnahme an den BSP-Turnusterminen, den DSV-Trainertreffen und den regelmäßigen Klausurterminen für die Nachwuchs-Trainer am BSP
- Teilnahme und Mitarbeit an Maßnahmen zur Trainerfort- und -ausbildung
- Regelmäßiger Kontakt zu den Landes- und Vereinstrainern
- Erstellen der Kader- und TG-Vorschläge (1x pro Jahr)

1.4 Maßnahmen zur Mitarbeiterqualifizierung

Im Rahmen der Sportpsychologie-Projekte, die beim DSV unter der Leitung des Verbandssportpsychologen Dr. Ole Benthien laufen, findet auch eine Weiterqualifizierung der Trainer in dem Programm „Coach the Coach“ statt. In regelmäßigen Workshops und Einzelcoachings während des Wassertrainings werden Themen wie Kommunikation und Trainer-Athlet-Beziehung bearbeitet.
Neben der sportpsychologischen Weiterbildung bietet der Verband Workshops und Fortbildungen in weiteren Bereichen wie Aero- und Hydrodynamik, Meteorologie, Erste Hilfe auf dem Wasser und diverse Technologiethemen für die Trainer an.
Darüber hinaus werden bei Bedarf die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Trainerakademie, des BiSp oder anderer Anbieter genutzt.

2. Stützpunktstruktur

2.1 Verbandszentrum

Die Geschäftsstelle des Deutschen Segler Verbandes e.V. hat ihren Sitz in Hamburg. Im November 2016 sind die Abteilungen Leistungssport, Jugend, Technik sowie Wettsegeln und Ausbildung umgezogen in Räumlichkeiten nach Kiel. Durch den neuen Standort der genannten Abteilungen in Kiel ist eine bessere Anbindung an den Segelsport gegeben, insbesondere für die Abteilung Leistungssport gewährt die direkte Anbindung an den Bundesstützpunkt so wie der tägliche Kontakt mit Sportler*innen und Trainer*innen einen schnelleren und reibungsloseren Ablauf der Arbeitsprozesse.

2.2. Bundesstützpunkt

Seit 2013 ist der Standort Kiel zum Bundesstützpunkt (BSP) Kiel ernannt worden. Dabei wird er als zentrale Einrichtung des Verbandes durch das BMI gefördert.
Der BSP Kiel steht für einen Großteil der jährlichen Trainingsmaßnahmen im zentralen Mittelpunkt, ganz besonders auch im Hinblick auf die neben der Wasserarbeit relevanten Trainingsmaßnahmen,

wie Athletiktraining, Theorieschulung, Bootstechnik/-bau und Materialwartung. Der Schwerpunkt der Trainingsarbeit der Bundeskader und der Nationalmannschaft im Junioren- und Seniorenbereich findet am BSP Kiel statt. Hierzu hat der Spitzenverband seine komplette Infrastruktur inklusive Trainer am BSP Kiel konzentriert und sich systemisch festgelegt.
Der Anspruch auf eine erfolgreiche duale Karriere parallel zur leistungssportlichen Karriere erfordert eine ständige Weiterentwicklung des Verbundes aller Strukturen im Umfeld des Leistungssports. An dieser Stelle sind die gute Zusammenarbeit mit dem OSP HH/SH und die Schaffung einer Außenstelle für die Sportler in Kiel besonders zu erwähnen. Hierdurch ist das Netzwerk mit der Universität Kiel, der Fachhochschule Kiel sowie den weiteren Serviceleistern, wie beispielsweise Physiotherapie, in den letzten Jahren deutlich optimiert worden. Heute bestehen sehr gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche duale Karriere am BSP Kiel.

2.3 Bundesstützpunkte mit Schwerpunktsetzung Nachwuchs

Seit 2013 gibt es in den Landessportverbänden (LSVs), in denen Segeln anerkannte Schwerpunktsportart ist, (Baden-Württemberg, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein) Bundesstützpunkte mit Schwerpunktsetzung Nachwuchs (BSP-N)
Hierzu zählen:

- BSP-N Warnemünde
- BSP-N Berlin und
- BSP-N Friedrichshafen

In Schleswig Holstein werden die Aufgaben durch den Seglerverband Schleswig-Holstein am BSP Kiel wahrgenommen und sind dort integriert.

Voraussetzungen für die Anerkennung eines BSP-N sind u.a.:

- Anerkennung der DSV-Konzeptionen
- Anerkennung als Schwerpunktsportart
- Vorhandensein eines abgestimmten Regionalkonzeptes
- Ausbildung einer Sportlerbasis für den Hochleistungssport
- Regelmäßige erfolgreiche Überführung von Segler*innen an den BSP Kiel
- Nachweis eines täglichen Trainingsangebots
- Gewährleistung einer länder- und vereinsübergreifenden Betreuung der Nachwuchssportler
- optimale segelspezifische Infrastruktur
- optimale segelspezifische Personalstruktur

Die BSP-N haben die Aufgabe und das Ziel, alle Nachwuchssportler*innen der angeschlossenen Regionen zu sichten und zu erfassen. Darüber hinaus besteht hier die Aufgabe, die Angaben und Daten

in eine vom Spitzenverband bereitgestellte Datenbank einzupflegen, um so eine frühzeitige Erfassung, Betreuung und Begleitung sowie eine reibungslose Überführung der Athleten und Athletinnen an den BSP Kiel zu ermöglichen. Zu den zu erfassenden Daten gehören Angaben wie Name, Alter, Klasse, Zielbootsklasse, bisheriger Karriereverlauf, anthropometrische Daten, Zielsetzungen, Ergebnisse.

An den BSP-Ns soll die Ausbildung jugendlicher Sportler*innen systematisch im Hinblick auf die späteren Anforderungen im olympischen Leistungs- und Hochleistungssport sowie eine konsequente Vorbereitung der Sportler*innen und deren Umfeld auf den Wechsel an den BSP erfolgen.

Der Altersschwerpunkt für die an den BSP-N betreuten Sportler*innen liegt in AK 16-18.

Bis zum Abschluss der Schulausbildung sollen die Voraussetzungen zur Aufnahme in den Kader einer olympischen Bootsklasse am BSP Kiel erreicht werden.

Die Anbindung an eine Eliteschule des Sports / sportbetonte Schule inklusive der Anbindung bzw. Schaffung eines Sportinternats muss an den BSP-Ns sichergestellt werden, um für den jugendlichen Nachwuchs in den Flächenländern eine ausreichend intensive leistungssportliche Ausbildung zu gewährleisten.

Nach der Neugründung zu Beginn der letzten Olympiade haben sich die BSP-Ns gut etabliert, aber es sind noch diverse Optimierungsoptionen vorhanden. Die Entwicklungsgeschwindigkeit an den drei Standorten (ausgenommen ist der BSP-N Kiel, da in den BSP integriert), um ein reibungslos funktionierendes System zu schaffen, ist unterschiedlich. Die Prozesse laufen, werden aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

2. 4 Landesstützpunkte

In den Landesseglerverbänden mit Schwerpunktsetzung Segeln existieren Leistungszentren, an denen die Landestrainer tätig sind und die intensiv genutzt werden.

Hierzu zählen:

- In Berlin das LLZ am Müggelsee
- In Baden-Württemberg das LLZ in Friedrichshafen sowie der LSP in Überlingen
- In Mecklenburg-Vorpommern das LLZ Warnemünde mit einem weiteren Standort Schwerin
- In Schleswig-Holstein ist das LLZ angegliedert an den BSP Kiel

In weiteren Bundesländern, die sich im Nachwuchssegelsport engagieren, bestehen LLZs und/oder Landesstützpunkte, wie z.B. das LLZ des Bayrischen Seglerverbandes in Tutzing am Starnberger See und am Chiemsee oder diverse Stützpunkte in Brandenburg, Baden-Württemberg, Niedersachsen und in NRW.

2.5 Bewertung und Gewichtung der Bundesstützpunkte und ihre Interaktion

Die Gewichtung der BSPs erklärt sich durch die Schwerpunktsetzung selbst.
Am BSP Kiel werden alle Hochleistungssportler im olympischen Segelsport konzentriert betreut. Die vier BSP-Ns arbeiten im regionalen Nachwuchsbereich und überführen Sportler*innen an den BSP Kiel, wobei die Zusammenarbeit zwischen den BSP-N und dem BSP Kiel sehr eng und konstruktiv ist.
Da national nur wenige BSP-N bestehen, die räumlich weit auseinander und an sehr unterschiedlichen Segelrevieren liegen, haben alle drei BSP-Ns für den Segelsport eine große Bedeutung und übernehmen wichtige Funktionen im leistungssportlichen System.

Im Laufe des letzten Olympischen Zyklus 2013-2016 wurde die Tätigkeit von OSP-Trainern an allen BSP-Ns implementiert. Der regelmäßige und konstruktive Austausch der OSP-Trainer sowie ihre konzentrierte Fachaufsicht durch den Spitzenverband gewähren eine enge Zusammenarbeit der BSP-Ns untereinander. Die Tätigkeit der Trainer vor Ort stellt einen elementaren Baustein für ein funktionierendes BSP-System und damit für erfolgsversprechende Nachwuchsarbeit dar. Sie sind dringend auch in der Zukunft sicherzustellen.

2.6 Wie soll an den Stützpunkten die Richtlinienkompetenz umgesetzt/wahrgenommen werden?

Um die Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes an den BSP-Ns wahrnehmen zu können, ist die Fachaufsicht der Trainer durch den Spitzenverband eine unabdingbare Voraussetzung.
In der Konsequenz muss der OSP-Trainer die Fachaufsicht über die an dem BSP-N arbeitenden Trainer, wie Landestrainer, Landeshonorartrainer etc. erhalten.
An einigen BSP-Ns verlaufen die Prozesse in dieser Hinsicht reibungsloser als an anderen BSP-Ns. Um Reibungsverluste zu vermindern, sind verbindliche Absprachen zwischen DOSB, OSPs, LSVs, LSBs und Spitzenverband die Voraussetzung für eine konsequente Umsetzung.

2.7 Situation, Förderung und Entwicklung der Trainingsstätten

Der Segelsport wird auf natürlichen oder künstlich errichteten Gewässern ausgetragen. Bahnen und Kurse werden täglich von den Trainer oder bei Wettkämpfen von der Wettfahrtleitung ausgelegt und nach Beendigung des Trainings bzw. der Wettfahrten wieder abgebaut. Als landseitig erforderliche Infrastruktur wie z.B. im Organisationsbereich, Landliegeplätze, Sanitär- und Hafenanlagen, werden zum Großteil vorhandene Vereins- bzw. sonstige Sportanlagen und Bundes-/Landesstützpunkte genutzt.

Der BSP Kiel ist im Olympiazyklus 2013 - 2016 ausgebaut worden. Seit Juni 2015 stehen weitere Büro- und Seminarräume für die tägliche Arbeit sowie zusätzliche, abgeschlossene Stellplätze im

Hafenvorfeld für Boote zur Verfügung. Dies führt zu einer großen Entlastung, und es herrschen nun nahezu optimale Rahmenbedingungen am BSP Kiel in diesem Bereich vor. Des Weiteren wurde ein neuer Kraftraum eingerichtet, dessen Einrichtung nun modernen trainingswissenschaftlichen und den segelspezifischen Anforderungen entspricht. Weitere Optimierungsbedarfe am BSP liegen in einer Erweiterung des Sanitärbereichs.
Aufgrund der stetig steigenden Zahl an Kaderathleten am BSP sowie neuer Bootsklassen im olympischen Programm (Katamaran/Mulithull, höhere Masten) hat die Bootshalle am BSP Kiel ihre Kapazitätsgrenzen überschritten. Phasenweise müssen Boote komplett abgeriggt und verpackt werden, um außerhalb der Halle gelagert zu werden. Durch den täglichen Auf- und Abbau der Boote geht in erster Linie wertvolle Trainingszeit verloren. Tatsächlich spielt auch die Absicherung des Bootsmaterials vor Diebstahl und Vandalismus leider eine zunehmend größere Rolle. Aus beiden vorgenannten Gründen sind weitere Hallenflächen für den BSP anzustreben. Da eine Erweiterung der bestehenden Flächen aus baulichen Gründen nicht möglich ist, muss kurz- bis mittelfristig ein Hallenneubau realisiert werden, um den Kapazitätsanforderungen und notwendigen Bedarfen gerecht zu werden.

Aufgrund der intensiven Nutzung aller vier Stützpunkte ist fortwährend mit Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten zu rechnen. Zudem stellt die Deckung der stetig steigenden Betriebskosten eine große Herausforderung dar.

2.8 Sportstättenbau

Neubaumaßnahmen sind kurz- bis mittelfristig geplant, da die Bootshalle nicht erweitert werden kann (siehe oben).
Renovierungs- und Umbaumaßnahmen sind dringend notwendig und befinden sich bereits in Planung – siehe unter 2.7. Die Finanzierung der geplanten Maßnahmen ist zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht gesichert.

3. Kaderstruktur

3.1 Grundkriterien Bundeskader

Die Aufnahme in einen Leistungskader des Deutschen Segler-Verbandes ist unter anderem an formale Kriterien gebunden. Die Erfüllung dieser Kriterien ist notwendig, nicht aber hinreichend, um Sportler*innen in einen DSV-Kader zu berufen. Segler*innen, die nicht in den Kader berufen werden, können für sich keinen Rechtsanspruch ableiten.

Die Sportler*innen müssen die ihrem Alter entsprechenden Leistungskriterien der jeweiligen Disziplin erfüllen, um für den für das Alter vorgesehenen Kader vorgeschlagen werden zu können. Die Kriterien stehen jeweils aktuell unter http://www.dsv.org/segeln/regattasegeln/olympia/ zum Download bereit.

Erfüllt ein Sportler die Kriterien der höheren Altersstufe, kann der/die junge Sportler*in bzw. das Team bereits für die höhere Kaderstufe vorgeschlagen werden. Im weiteren Verlauf müssen aber weiterhin die Kaderkriterien für das eigene tatsächliche Alter erfüllt werden und nicht die der Altersstufe des (höheren) Kaders, in den die Berufung ursprünglich erfolgte. Damit werden individuelle erfolgsversprechende Entwicklungen gefördert. Um einen langjährigen Verbleib im Leistungssport zu fördern – der Aufbau eines reichen Erfahrungsschatzes ist insbesondere im Segelsport unabdingbar (siehe Erläuterungen unter „Erfolgspotenziale) – ist eine Rückstufung innerhalb der Bundeskader ggf. möglich.
Ab 2017 sollen die Kader durch hauptamtlich tätige Gremien berufen werden. Im Spitzenbereich soll das Gremium aus dem Vizepräsident Leistungs- und Wettsegeln, der Sportdirektorin, dem Cheftrainer, dem jeweiligen Disziplintrainer, einem disziplinverwandtem Bundestrainer sowie dem Athletensprecher bestehen. Im Nachwuchsbereich soll das Gremium aus vorgenannten Personen bestehen mit der Änderung, dass hier der Bundesnachwuchstrainer den disziplinverwandten Bundestrainer ersetzt.

Die Erfüllung der Kaderkriterien bezieht sich auf die offiziell gemeldeten Mannschaftsmitglieder bei der relevanten Veranstaltung in den jeweiligen Disziplinen. Ein begründeter und nachvollziehbarer Mannschaftswechsel führt nicht automatisch zu dem Verlust des Bundeskaderstatus.
Mannschaftswechsel werden individuell vom genannten Gremium begutachtet und entschieden.
Bei einem Mannschaftswechsel müssen folgende Unterlagen spätestens drei Wochen vor der entsprechenden Gremiumssitzung, bei der die Kaderberufung (i.d.R. Ende September) entschieden wird, dem Bereich Leistungssport schriftlich vorliegen:

- eine ausführliche schriftliche Begründung des Wechsels aus Sportlersicht
- eine aktualisierte Perspektivplanung aus Sportlersicht
- eine Begründung des notwendigen Wechsels vom zuständigen Bundestrainer
- eine leistungssportliche Einschätzung der neuen Mannschaftszusammensetzung durch den zuständigen Bundestrainer
  Im Nachwuchskader U 19-Bereich müssen Einschätzung und Begründung vom jeweiligen Landestrainer eingereicht werden.

Diese Regelung gilt nur für Mannschaftswechsel, die zum Herbst für die kommende Saison vorgenommen werden. Das neue Crewmitglied erhält keinen Kaderstatus.
Bei der Trennung einer Mannschaft innerhalb der laufenden Saison scheiden die Segler*innen i.d.R. aus dem Kader. In sinnvollen und begründeten Anlässen kann das Gremium hier Einzelfallentscheidungen vornehmen.

Auch bei der Dauer der Kaderbenennung wurden Änderungen durchgeführt. Bisher wurden die Athleten aller Kader vom 01.01. eines Jahres bis zum 30.09. des Jahres berufen. Zukünftig werden Olympia-, Perspektiv- und Nachwuchs-Kader (früher A-, B- und C-Kader) zweijährig, vom 01.01. des Jahres bis zum 31.10. des Folgejahres, berufen. Nach dem ersten Berufungsjahr erfolgt ein eingehendes Analysegespräch, in dem die Leistungen evaluiert werden. Bei erbrachtem

Leistungskriterium (siehe http://www.dsv.org/segeln/regattasegeln/olympia/) wird der Kaderstatus um zwei Jahre verlängert und die Kadersportler*innen erhalten – noch zu erarbeitende – Bonusleistungen. Wurde das Leistungskriterium im ersten Jahr der Berufung aus nachvollziehbaren Gründen nicht erbracht und wird eine positive Leistungsentwicklung als realistisch betrachtet, wird der Kaderstatus aufrechterhalten. Das Leistungskriterium muss im Folgejahr erbracht werden; betreffende Sportler*innen erhalten in diesem Jahr keine Bonusleistungen.
Eine Abberufung aus dem Kader kann jederzeit erfolgen.

3.2 Einteilung der Bundeskader

Olympia-Kader

Funktion:	Spitzenkader; ehemals A-Kader
Bootsklassen:	alle olympischen Klassen
Trainingsstandort in Deutschland:	BSP Kiel
Zielsetzung:	Medaillen- oder Finalplatzniveau bei Olympischen Spielen (OS) 2020
Leistungskriterium:	Platz 1-8 beim Zielwettkampf (siehe http://www.dsv.org/segeln/regattasegeln/olympia/)
Zielwettkämpfe:	- Im Olympiajahr ausschließlich OS - In anderen Jahren die WM
Bemerkungen:	- Sonderfälle auf vergleichbarem Niveau können, nach Bestätigung durch den DOSB berufen werden - Die Einschätzung des Leistungspotenzials durch das verantwortliche Gremium (Zusammensetzung siehe oben) erfolgt disziplinspezifisch unter Berücksichtigung der Integration der Athleten in das Gesamtkonzept des DSV zur optimalen Olympiavorbereitung.

Perspektiv-Kader

Funktion:	Anschlusskader, ehemals B- und C-2020-Kader
Bootsklassen:	alle olympischen Klassen
Trainingsstandort in Deutschland:	BSP Kiel
Zielsetzung:	Finalperspektive bei Olympischen Spielen 2020 und/ oder Medaillen-/ Finalperspektive bei den OS 2024
Leistungskriterium:	disziplinspezifisch (siehe http://www.dsv.org/segeln/regattasegeln/olympia/)
Zielwettkämpfe:	- die WM
Förderdauer:	- in der Regel 4 bis maximal 6 Jahre
Bemerkungen/ Bewertungskriterien:	- die Berufung erfolgt durch das verantwortliche Gremium auf Basis der Leistungskriterien für Bundeskader

- Die Wettkampfleistung wird jährlich auf dem Zielwettkampf überprüft und im Hinblick auf Alter und Verweildauer im Kader bewertet.

Nachwuchs-Kader NK1

Funktion: ehemals C-2024-Kader
Bootsklassen: alle olympischen Klassen
Trainingsstandort in Deutschland: BSP Kiel
Zielsetzung:
- Medaillenniveau im Junioren-Bereich
- Anschluss an den Seniorenbereich

Leistungskriterium: disziplinspezifisch
(siehe http://www.dsv.org/segeln/regattasegeln/olympia/)
Zielwettkämpfe:
- in der Regel Junioren-WM
- in Disziplinen ohne Junioren-Wertung die EM

Förderdauer: in der Regel 4 bis maximal 6 Jahre
Bemerkungen/ Bewertungskriterien:
- die Berufung erfolgt durch das verantwortliche Gremium auf Basis der Grundkriterien für Bundeskader
- Berücksichtigung von Alter und Verweildauer im Kader
- Berücksichtigung weiterer Faktoren wie
  - ✓ Entwicklungsperspektiven
  - ✓ Einschätzung der körperlichen Eignung
  - ✓ Einschätzung der seglerischen Kompetenzentwicklung
  - ✓ Einschätzung der Teamfähigkeit (in der eigenen Mannschaft, im Kader, im sozialen Gefüge am BSP, im Verbandsgefüge)
  - ✓ Einschätzung der psychosozialen Entwicklung und Eignung für eine hochleistungssportliche Lebensführung (Zielsetzungen, Lebensplanung, Zeitmanagement, Zielstrebigkeit, Disziplin, Wille,…)

Nachwuchs-Kader U 19 – NK2

Funktion: Leistungskader der Landesverbände; ehemals D-/C-Kader
Bootsklassen: ausgewählte vorolympische Klassen
Trainingsstandort in Deutschland: Landesleistungszentren, BSP-Ns, BSP Kiel
Zielsetzung:
- internationale Ausrichtung
- Vorbereitung auf Hochleistungstraining
- Anschluss an Bundeskader-Niveau

Leistungskriterium: disziplinspezifisch
(siehe http://www.dsv.org/segeln/regattasegeln/olympia/)
Zielwettkämpfe: siehe http://www.dsv.org/segeln/regattasegeln/olympia/
Förderdauer: maximal drei Jahre (AK 15 – AK 18)

Bemerkungen/ Bewertungskriterien:

- die Berufung erfolgt durch das verantwortliche Gremium auf Basis der Leistungskriterien für Bundeskader und eines Sichtungslehrganges
- eine Berufung in den nationalen Nachwuchskader erfolgt frühestens mit 16 Jahren auf Basis der Ergebnisse in AK 15 in den vorolympische Bootsklassen
- im Sichtungslehrgang am BSP Kiel werden diverse Kompetenzbereiche, wie z.B. Strategie-und Taktikkompetenzen im Wassertraining, Athletik und Theoriekenntnisse, überprüft.
- Am Ende der Sichtung erfolgt durch den verantwortlichen Trainer eine Gesamteinschätzung des/ der Athleten/ Athletin, die folgende Bereiche umfasst
  - ✓ Athletik (inkl. gesundheitlicher Allgemeinzustand, Verletzungshistorie)
  - ✓ Umfeld (Schule, Elternhaus, finanzielle Deckung)
  - ✓ Psychologische und mentale Entwicklung/ Fitness
  - ✓ Seglerische Kompetenzen (Fahrtechnik, Strategie, Taktik, Materialkenntnis, theoretische Kenntnisse)
- der/ die Sportler*in reicht eine persönlich formulierte Jahresplanung ein. Diese Jahresplanung wird bei einer Berufung in den Nachwuchskader zusammen mit dem verantwortlichen Trainer zu einer Mehrjahresplanung entwickelt, jährlich aktualisiert und fortgeschrieben.

3.3 Benennung der Kadergrößen

Kader	Anzahl Sportler*innen	Begründung
Olympia (OK) und Perspektiv (PK)	45	Bei 10 olympischen Disziplinen und maximaler Mannschaftsstärke bei den OS von 15 Segler/innen, dreifache Absicherung notwendig, u.a. zur Bildung starker Trainingsgruppen
Nachwuchs (NK1)	45	Bei 10 olympischen Disziplinen und maximaler Mannschaftsstärke bei den OS von 15 Segler/innen, dreifache Absicherung notwendig, auch u.a. zur Bildung leistungsstarker Trainingsgruppen Minimal Kaderstärke, um unter Berücksichtigung des Dropout einen ausreichend starken Athletenpool für den Perspektivkader zu gewährleisten
Nachwuchs U19 (NK2)	48	Dreifache Absicherung für jeweils 3 Jahrgänge; Minimal Kaderstärke, um unter Berücksichtigung des Dropouts und der normalen Leistungsentwicklung einen ausreichend starken Athletenpool für den NK1 und den Perspektivkader zu gewährleisten

3.4 Kaderplanungen (Kandidaten) an den Bundesstützpunkten im Hinblick auf 2020 und 2024

37 Segler*innen der aktuellen Olympia- und Perspektivkader gehören zu den möglichen Kandidaten Medaillen- und Finalplatzkandidaten auf den OS 2020.

Kader 2017	Anzahl Sportler*innen
Olympia (OK)	5 (2 weiblich, 3 männlich)
Perspektiv (PK)	32 (13 weiblich, 19 männlich)

Eine Mehrheit der Olympia- und Perspektiv-Kadersportler*innen aus 2016 hat bereits den Weg Richtung 2020 eingeschlagen und durch entsprechende Perspektivplanungen signalisiert, ihre leistungssportliche Karriere bis 2024 fortführen zu wollen.

25 Segler*innen der Nachwuchskader mit stabilen Leistungen zählen wir zu den möglichen Kandidaten 2024 bzw. 2028.

Kader 2017	Anzahl Sportler/innen
Nachwuchs (NK1)	10 (5 weiblich, 5 männlich)
Nachwuchs U 19 (NK2)	25 (9 weiblich, 16 männlich)

Bei den genannten Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die olympischen Segeldisziplinen für 2024 derzeit nicht festgelegt sind. Somit kann es auch zu Wechseln kommen, die sich wiederum auf die Kaderplanungen sowie Auswahl der möglichen Kandidaten auswirken.

4. Training und Wettkampf

4.1 Kurzbeschreibung des langfristigen Leistungsaufbaus bis zur Weltspitze

Die Erfahrung zeigt, dass der Weg vom Einstieg in das systematische Leistungstraining bis zur Finalplatzierung bei den Olympischen Spielen etwa 10 Jahre dauert. Einige Ausnahmesportler*innen erreichen die internationale Spitze auch in einer kürzeren Zeit (ca. 8 Jahre). Dies erfolgt insbesondere dann, wenn Sportler*innen Vorerfahrung mit leistungssportlichem Training aus anderen Sportarten mitbringen.

In der Regel durchläuft der/die Segler/in die folgenden Phasen:

<u>Phase 1: AK 11 – 13 Grundlagentraining, allgemein sportliche Ausbildung</u>

- Erfolgt in den Vereinen mit Vereinstrainern
- Inhaltlich wird eine möglichst vielseitige allgemeinsportliche und regattaseglerische Basis (in Jüngstenbootklassen Opti, Open Bic und Laser 4.7) vermittelt.

Phase 2: AK 14 - 15 gezielte Heranführung an Leistungssport, insbesondere –segeln

- Erfolgt idealerweise, entsprechend körperlicher Eignung, in den vorolympischen Bootsklassen (Laser/Laser Radial, 420er, 29er, Bic Techno 293).
- Erfolgt in den Landesleistungszentren bei den Landestrainern (Landesseglerverbänden mit Regionalkonzept)
- Die inhaltlichen Ziele dieser Phase sind die Gewöhnung an regelmäßiges systematisches Training, die Herstellung körperlicher und mentaler Belastungsverträglichkeit sowie das Sammeln erster Erfahrungen in der vorolympischen Bootsklasse und nationaler Erfolge in der Altersklasse.
- Wichtig in dieser Phase ist die Vorbereitung auf internationale Einsätze ab AK 16.
- Als Wettkampfziele soll das Top 10 Niveau bei DJM erreicht werden.
- Zum Ende des Jüngstenalters (AK15) erfolgt eine umfassende Sichtung mit dem Ziel, diejenigen zu erfassen, die für in ein systematisches Leistungstraining geeignet sind und auch den Willen haben, dieses konsequent aufzunehmen.

Phase 3: AK 16 – 18 jugendgerechtes Leistungssegeln

- Systematisches leistungssportliches Trainings
- Das Training und die Betreuung erfolgen an den BSP-Ns, an den LLZ der Landesseglerverbände mit Regionalkonzepten durch den jeweiligen Landestrainer.
- Ziele der 1. Hälfte Phase 3: Ausbau körperlicher und mentaler Belastungsverträglichkeit sowie erste internationale Erfahrungen und Erfolge in den vorolympischen Bootsklassen (AK 16/17) = TOP 10 in der AK
- In der 2. Hälfte der Phase 3 (AK 17; Schulabschluss) erfolgt der Einstieg in die olympische Bootsklasse.
- Ziele der 2. Hälfte Phase 3: die konsequente Gewöhnung an ein tägliches Gruppentraining sowie die Auseinandersetzung mit der Entscheidung für oder gegen olympisches Leistungssegeln, daraus resultierend die Umsetzung nach Schulabschluss. Zudem erfolgen die Erarbeitung einer detaillierten dualen Karriereplanung und die Erarbeitung eines Finanzierungskonzeptes für die leistungssportliche Karriere.
- Am Ende dieser Phase erfolgt eine weitere umfassende Sichtung im Zuge des Bewerbungsverfahrens zur Aufnahme in den Bundeskader und einer Trainingsgruppe am BSP Kiel.

- Als Wettkampfziele soll in AK 17 das Top 10 Niveau bei internationalen Meisterschaften (bei JEM und World Sailing Youth Worlds), in AK 18 das Einstiegsniveau des Nachwuchs-Kaders U19 (JoWM) erreicht werden.

Phase 4: AK 19 – 21 Leistungssegeln

- Das Training erfolgt am BSP Kiel unter Obhut des Bundestrainers und/oder des Bundestrainer-Nachwuchs.
- Phase des intensiven leistungssportlichen Trainings
- Ziele: internationale Erfolge im Juniorenbereich der olympischen Disziplinen, das Erreichen eines stabilen Nachwuchs-Kaderniveaus (NK 1) und idealerweise der erste Studienabschluss (Bachelor).
- Der Leistungsaufbau erfolgt über ein konsequentes Gruppentraining am BSP. Wichtig ist zudem die Übernahme persönlicher Verantwortung für die erfolgreiche Trainingspartnerschaft in der Trainingsgruppe.
- Minimales Wettkampfziel ist das Top 10 Niveau bei der JoWM, abgestrebt werden Medaillen bei den JoWMs.

Phase 5: ab AK 22 – 26 Hochleistungssegeln

- Trainingsbasis in Deutschland ist weiterhin der BSP Kiel.
- Verantwortlich ist der zuständige Bundestrainer.
- Phase des intensives Hochleistungstrainings
- Ziele sind internationale Erfolge im Seniorenbereich der olympischen Disziplinen sowie, sofern noch nicht erfolgt, der erste Studienabschluss (Bachelor).
- Neben den deutschen Trainingspartnern spielen internationale Kooperationen eine Rolle und stellen einen zunehmend wichtigeren Part dar.
- Ab einer stabilen Perspektiv-Kaderleistung kann optional eine partielle Individualisierung des Trainingsprozesses erfolgen und notwendig sein.
- Als Wettkampfziele ist das Erreichen und Etablieren in der internationalen Spitze festgesetzt; sichere Top 10 Platzierungen bei der WM.

4.2 Beschreibung der internationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau

Das internationale Wettkampfsystem entwickelt sich zunehmend zu einem Ganzjahresprogramm. Wettkämpfe werden weltweit ausgetragen. Schwerpunktmäßig liegen die hochwertigen Wettkämpfe in Europa in den Monaten März bis Oktober, in den Monaten November bis Februar hingegen in dem arabischen Raum, in Asien, Australien und Amerika. Der Trend, dass die internationalen Spitzensegler

zunehmend ganzjährig weltweit an Wettkämpfen teilnehmen, ist weiter zu verzeichnen und setzt sich fort.

Für die Trainer besteht dadurch in der Periodisierung eine besondere eine Herausforderung, insbesondere in der Planung ausreichender Erholungsphasen, um die ganzjährige Wettkampfsaison zielgerichtet und erfolgsbringend zu gestalten und mit ihren Sportlern umzusetzen.

Die Ausrichtung der *Weltmeisterschaften* variiert sowohl terminlich als auch vom Austragungsort, so dass die Saisonplanungen von Jahr zu Jahr auf den jeweiligen Saisonhöhepunkt organisatorisch und logistisch angepasst werden müssen.

Die alle vier Jahre stattfindende Weltmeisterschaft aller Olympischen Disziplinen wird vom 30.Juli bis 12.August 2018 in Aarhus, Dänemark ausgetragen.

Die Termine der Welt- und Europameisterschaften 2017, 2018, 2019 und 2020 stehen, sobald sie offiziell bestätigt sind, auf den Internetseiten des DSV jeweils aktuell bereit.

2009 hat der Weltseglerverband, World Sailing, einen *Sailing World Cup* für alle olympischen Disziplinen ins Leben gerufen. Bis 2012 wurden die Ergebnisse von insgesamt sieben bereits bestehenden internationalen Events in einer separaten Sailing World Cup Standings geführt. World Sailing kürte jährlich den Gewinner dieser Serie. Von 2009 bis 2012 fanden fünf der sieben Sailing World Cup in Europa statt. Seit Beginn des Olympiazyklus 2013 – 2016 hat World Sailing die Ausrichtung der Events stärker weltweit orientiert. Die Events finden in dem Zeitraum von Oktober bis Juni statt. Im Oktober bzw. November findet das Sailing World Cup Finale statt, zu dem max. 20 Starter pro Disziplin eingeladen werden.

Die Verhandlungen mit den Ausrichtern haben sich bisher als schwierig erwiesen. Dementsprechend hat es einige Änderungen gegeben. Für den kommenden Olympischen Zyklus soll das jährliche Finale der Serie auf dem Olympiarevier in Enoshima/Japan ausgetragen werden. Zunächst wird es in 2017 aber eine gekürzte Serie mit den folgenden Events (Stand Dez. 2016) geben:

Januar 2017	Sailing World Cup Miami/ USA
April 2017	Sailing World Cup Hyeres / FRA
Juni 2017	Sailing World Cup Finale Santander / ESP.

Auf allen World-Cup-Regatten gilt pro Disziplin eine Teilnehmerbeschränkung. Die Plätze werden an die Teilnehmer des letztjährigen Finales sowie nach Weltranglistenplatz vergeben. Für das Finale 2017 sind die Medaillengewinner der letzten Olympischen Spiele gesetzt; weitere Startplätze werden nach Worldcup-Wertung vergeben.
Für die verbleibenden 3 Jahre im Olympischen Zyklus 2020 hat der Weltsegelverband folgende Daten veröffentlicht:

2018: Japan (10/2017), USA (01/2018), Hyeres (05/2018) + Finale (06/2018)

2019: Japan (10/2018), USA (01/2019), Europa (05-06/2019) + Finale (07/2019)

2020: Japan (10/2019), USA (01/2020), Europa (05-06/2020) + Finale Japan (07/2020)

Die Entwicklung des Sailing World Cups wird von den internationalen Spitzenverbänden weltweit sehr kritisch gesehen und die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist aktuell nicht finanzierbar. Trotz der vom Weltsegelverband angestrebten hohen Teilnehmerqualität ist diese faktisch noch nicht auf allen World Cups gegeben. Daher sieht der DSV derzeit davon ab, den Worldcup als Leistungskriterium heranzuziehen.

Grundsätzlich lässt sich beobachten, dass die Anzahl der internationalen Events und Meisterschaften inklusive der Juniorenmeisterschaften weiter steigt und kritische Größen bereits überschritten sind. World Sailing ist hier dringend gefordert, die Federführung sowohl in der Struktur des Eventkalenders, als auch bei der Wertigkeit der Events zu übernehmen und sinnvoll zu gestalten.

4.3 Beschreibung der nationalen Wettkampfstruktur und Bewertung der Wettbewerbe für den Leistungsaufbau

Das nationale Wettkampfsystem ist durch ein umfangreiches Angebot nationaler Wettkämpfe in den jeweiligen Bootsklassen gekennzeichnet. Saisonbedingt beginnen die ersten Wettkämpfe im März. Von Mai bis September ist Hochsaison. Der langsame Ausklang erfolgt bis etwa November. Der Höhepunkt des nationalen Wettkampfsystems ist die Internationale Deutsche Meisterschaft bzw. die Deutsche Jugend-/Juniorenmeisterschaft. Wichtige Hauptwettkämpfe sind darüber hinaus die drei großen Segelwochen in Kiel, Warnemünde und Travemünde.

Vor allem im Jüngsten- und Jugendbereich werden die nationalen Regatten für die Ausbildung und den Vergleich genutzt. Ab dem (geplanten) Perspektivkader-Bereich muss aber eine mehr international ausgerichtete Orientierung erfolgen, um den Sportlern neben der notwendigen Wettkampfqualität, auch die benötigten Flottengrößen sowie Wettkämpfe über das ganze Jahr hinweg bieten zu können, die für eine zielgerichtete Leitungsentwicklung wichtig und notwendig sind.

4.4 Zusammenarbeit mit Ligen und Vereinen

In Deutschland hat sich nach dem Start in 2014 die sogenannte „Segel-Bundesliga“ etabliert. Interessierte Segelclubs Deutschlands treten über eine Saison hinweg bei mehreren Regatten in ganz Deutschland gegeneinander an. Jeder der teilnehmenden Vereine stellt dafür eine Mannschaft aus Seglerinnen und Seglern zusammen.
Nach dem erfolgreichen Premierenjahr 2013 wurde 2014 zusätzlich zu der 1. Segel-Bundesliga auch eine 2. Segel-Bundesliga ins Leben gerufen. In beiden Ligen treten jeweils 18 Vereine an.
Die Bundesliga wird deutschlandweit von den Vereinen gut angenommen.
Der Bundesliga-Betrieb muss allerdings klar vom olympischen Leistungssportbetrieb abgegrenzt werden. Da bei der Bundesliga auf Kielbooten mit vier bis fünf Personen gesegelt wird, kann das Bundesliga-Format eine wertvolle Erfahrungsbereicherung für Kadersportler*innen sein, darf aber mit nicht mit gezieltem disziplinspezifischen Training oder gar Wettkämpfen konkurrieren.
Die Spitzensportler des DSV ordnen die Segel-Bundesliga klar unter ihren leistungssportlichen Zielen im olympischen Bereich ein, so dass hier keine Konflikte zu befürchten sind.
Kritisch und aufmerksam beobachtet werden muss das Vereinsengagement allerdings im Nachwuchsleistungssport. Das leistungssportliche Engagement der Vereine vor allem im Nachwuchsbereich ist fundamental und es gilt, die Vereine weiterhin hierin zu bestärken.
Idealerweise sollte auch im Nachwuchsbereich keine entweder-oder-Situation entstehen, sondern sollten Synergien zwischen Bundeliga und (vor-)olympischem Leistungssport gesucht werden.

Die Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Dachverband verläuft gerade im Leistungssportbereich intensiv, da sich hier einige große und finanzkräftige Vereine stark engagieren. Darüber hinaus wurde im Zuge der Umstrukturierungen die Abteilung Mitgliederservices im Verband eingerichtet, um die Zusammenarbeit mit den Vereinen weiter zu intensivieren und zu vertiefen.

5. Nachwuchsförderung

5.1 Verantwortlicher im Spitzenbereich

Der im DSV für den Nachwuchsbereich Verantwortliche ist der Bundesnachwuchstrainer**.**

5.2 Sportartspezifische Talentsichtung und Talentförderung

Bis einschließlich AK 14 erfolgt die Talentsichtung durch die Landesseglerverbände in Form von Sichtungslehrgängen, teils auch in Form von Vielseitigkeitswettkämpfen und auf Basis von Auswertung der Wettkampfergebnisse.
Geplant und angestrebt ist, dass bundesweit ein einheitlicher Vielseitigkeitswettkampf für den Altersbereich AK 10 – 13 mit zentraler Erfassung der Ergebnisse durchgeführt wird.

Ab AK 15 führt der DSV im Herbst zentrale Sichtungen für jeweils den Einhand- und Zweihandbereich am BSP Kiel durch. Die Einladungen zu den Sichtungslehrgängen basieren auf Ergebnissen bei zuvor festgelegten Regatten und Wettkämpfen.
(siehe „Wettkampfleistung für Nachwuchskader U19-vorolympisch (Stand 30.07.2017)“ unter http://www.dsv.org/segeln/regattasegeln/olympia/)

Inhaltlich werden bei der Sichtung am BSP Kiel folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Vermittlung wichtiger Informationen zu dem DSV-Leistungssportsystem
- Durchführung individueller Perspektivplanungsgespräche mit den Sportler*innen
- Info- und Beratungsrunden für unterschiedliche Zielgruppen
- Athletiküberprüfungen in Form allgemeiner und disziplinspezifischer Tests
- Überprüfung der segeltheoretischen Kenntnisse (standardisierter Bundesvergleich)
- Konzentrations- und Reaktionstest sowie deren Auswertung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Sportpsychologie (ZSP) in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam unter Leitung von Dr. Ole Benthien
- Auswertung des Theorietests, der zuvor online von den Teilnehmern auszufüllen ist

Die Sichtungslehrgänge werden unter dem Fokus der Talentidentifikation vom ZSP ausgewertet. Darüber hinaus werden den teilnehmenden Sportler*innen, im Rahmen eines laufenden BISp-Projektes (siehe Erläuterungen unter Punkt Sportpsychologie) in persönlichen Entwicklungsgesprächen individuelle Potentiale und Perspektiven aufgezeigt.

5.3 Nachwuchsförderung auf Landesebene

Schwerpunktsportarten

Wie bereits in den letzten Olympiazyklen ist angestrebt, Segeln als Schwerpunktsportarten in den Ländern Berlin, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein fortzuführen.
Weitere Länder, insbesondere Bayern, haben in den letzten Jahren einige gute Nachwuchssegler hervorgebracht, die sich nach außergewöhnlichen Erfolgen in den Jugendbootsklassen auch im Seniorenbereich durchsetzen konnten.

Trainings- und Lehrgangsprogramme

Beinahe ausnahmslos alle Landessegelverbände (LSVs) führen Lehrgänge im Jüngsten- und Jugendsegelbereich durch, die meist blockweise in den Frühjahrs- oder Herbstferien stattfinden. Viele Verbände bieten darüber hinaus Block-Lehrgänge an, die sich zeitlich nach regionalen Ferien und/ oder Feiertagen richten. Durchgeführt werden die Lehrgänge entweder durch den verantwortlichen Landestrainer oder in Kooperation mit anderen LSVs. In den Ländern mit Schwerpunktsetzung Segeln

bieten die OSP-Trainer in Kooperation mit den Landestrainern zusätzliche Blocktrainings bzw. Wochentrainings an.

5.4 Nachwuchsförderung auf Bundesebene

Die Nachwuchskaderathleten trainieren am BSP Kiel unter Leitung des disziplinverantwortlichen Bundestrainers im Nachwuchsbereich. Sie werden auf Wettkämpfen betreut und auf den jeweiligen Saisonhöhepunkt vorbereitet.
Die Sportler*innen des Nachwuchskader U19 legen in Gesprächen mit dem Bundesnachwuchstrainer, den jeweiligen OSP-Trainer sowie ihren disziplinverantwortlichen Trainern ihre Jahreshöhepunkte sowie den Saisonaufbau fest.

In zentralen Sichtungslehrgängen werden Potentialträger für den Nachwuchskader U19 gesichtet und beraten. Weitere Erläuterungen unter 5.2

5.5 Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz des Spitzenverbandes

In den Ländern mit Schwerpunktsetzung Segeln stehen die vier dort arbeitenden OSP-Trainer unter der Fachaufsicht des Dachverbandes (siehe 2.6).
Durch regelmäßige Treffen mit den Landestrainern und den Leistungssportbeauftragten der LSVs ist ein konstruktives Verhältnis gewachsen, so dass die Richtlinien des Dachverbandes mittlerweile auch auf Landesebene teilweise schon umgesetzt werden. Hier ist in den Ländern mit Schwerpunktsetzung Segeln eine konsequentere Umsetzung erkennbar. Um die Richtlinienkompetenz in allen Landesverbänden umsetzen zu können, ist die Fachaufsicht des Spitzenverbandes über Landesseglerverbände und teils die Landessportbünde anzustreben. Entsprechende Gespräche werden bereits geführt.
Perspektivisch wird der Informationsfluss sowie die Umsetzung der Verbandsrichtlinien auf Länderebene weiterhin Aufmerksam erhalten müssen, um junge Potentialträger aus Regionen mit weniger idealen Segelbedingungen, vor allem Mitteldeutschland, früher zu erkennen und besser auffangen zu können.

5.6 Zusammenarbeit mit den Landesfachverbänden/Landessportbünden

Die Zusammenarbeit des Dachverbandes mit den LSVs funktioniert im Allgemeinen gut. Mit den Ländern, die eine Schwerpunktsetzung in der Sportart Segeln haben, ist die Zusammenarbeit intensiver und auffallend konstruktiv geprägt.
Regelmäßig finden Abstimmungsgespräche mit den Leistungssportbeauftragten der Landesseglerverbände statt; zudem unter der Leitung des Bundesnachwuchstrainers jährlich drei

Trainertreffen mit den Landestrainern, um u.a. die Kadervorschläge im Nachwuchsbereich zu erörtern, die Jahresplanungen abzustimmen sowie die Betreuung bei Maßnahmen und Meisterschaften zu koordinieren.
Die vier OSP-Trainer, die an dem BSP und den BSP-Ns tätig sind, übernehmen übergeordnete Koordinationsaufgaben für die einzelnen Disziplingruppen, sowie die Betreuung bei festgelegten Maßnahmen und Meisterschaften.

5.7 Kooperation mit Vereinen

Es gibt einige große und finanzstarke Vereine in Deutschland, die sehr aktiv ihre leistungssportlich aktiven Mitglieder unterstützen. Viele der Kadersegler*innen sind Mitglied in einem dieser großen Vereine (v.a. in Hamburg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Bayern). Einige Kadersportler*innen erhalten so zusätzliche Unterstützung, welches sauber und klar mit dem zuständigen Bundestrainer abgestimmt werden muss. Mittlerweile läuft diese Abstimmung sehr zufriedenstellend, wenn auch nicht immer reibungslos. Ziel bleibt es, für die Sportler*innen Zusatzangebote zu entwickeln, die die Leistungsentwicklung positiv unterstützen und die Sportler*innen nicht überfordern.
Die Zusammenarbeit mit kleineren, weniger finanzstarken Vereinen, die ihrerseits ihre leistungssportlich aktiven Mitglieder nach Kräften unterstützen ist durchweg positiv zu bewerten.
In diesem Sinne ist der Bereich Leistungssport Vorreiter im Deutschen Segler-Verband, der insgesamt die Intensivierung der Kooperation mit den Vereinen anstrebt und im Zuge der laufenden Umstrukturierungen bereits in Angriff genommen hat.

6. Duale Karriere

6.1. Verantwortlicher im Spitzenverband

Die Verantwortlichkeit im Spitzenverband für den Bereich Duale Karriere liegt bei dem Bundesnachwuchstrainer sowie den jeweils zuständigen Trainern und der Sportdirektion; dies in enger Zusammenarbeit mit der Laufbahnberaterin des OSP HH/ SH, Petra Homeyer, zusammen.

6.2 Verbandsinterne Konzepte zur Dualen Karriereplanung

Die Mehrzahl der Segler*innen strebt eine Ausbildung an der Universität oder der Fachhochschule an. Aufgrund der zahlreichen Trainingsmaßnahmen im Ausland sowie der Teilnahmen an internationalen Wettkämpfen und den damit einhergehenden häufigen Abwesenheiten nutzen die Segler*innen seit einiger Zeit vermehrt die Möglichkeiten von Fernstudiengängen. In diesem Zusammenhang formt die

Bundeswehr, insbesondere die Sportfördergruppe, einen zentralen Baustein in der dualen Karriereplanung vieler Athleten und Athletinnen.
Die Sportler*innen in den Nachwuchskadern entwickeln bei Aufnahme in den Kader eine duale Karriereplanung aus und entwickeln diese in Zusammenarbeit mit der OSP-Laufbahnberatung stetig weiter.

6.3 Kooperationen mit Laufbahnberatern

In sehr enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit der Laufbahnberatung des OSP HH/SH werden die Sportler*innen direkt am BSP Kiel individuell betreut und begleitet. Petra Homeyer hat zum einen die Funktion der Internatsleitung in Schilksee und zum anderen die der Laufbahnberaterin. In diesen Funktionen nimmt sie an den regelmäßig stattfindenden Abstimmungsterminen am BSP Kiel teil. Zudem erfolgt ein fast täglicher Austausch zwischen ihr, dem BSP-Leiter, den Trainern und der Sportdirektion. Somit sind eine sehr enge Verzahnung sowie eine optimale Abstimmung gewährleistet. Der OSP hat gut funktionierende Kooperationsvereinbarungen mit der CAU Kiel und der FH Kiel sowie ein Netzwerk zu den ansässigen Firmen.

6.4 Kooperation mit der DSH

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe ist konstruktiv und sehr gut. Die Förderungen, die unseren Sportler*innen durch die DSH erhalten, sind ein wichtiger Baustein in ihrer leistungssportlichen Karriere.

6.5 Anforderungen des Leistungssports Segeln an die Eliteschulen des Sports und die Schulen mit Leistungssportprofil

Durch die stetig steigenden Anforderungen im Leistungssport ist es elementar wichtig, dass in dem Altersbereich bis AK 19/20 genügend Zeit für das Training und die Teilnahme an Wettkämpfen zur Verfügung steht. Realisieren die jungen Sportler*innen, dass im internationalen Vergleich der Abstand zu Seglern anderer Länder zu groß geworden ist und erscheint ein Aufholen dieses Vorsprungs als zu schwierig oder unrealistisch, erfolgt häufig ein Karriereabbruch und die Konzentration auf das anstehende Studium.
Um die Herausforderung Abitur und Leistungssport bestmöglich zu kombinieren, ist eine enge Kooperation mit der Schule, sowie ein intensiver und schneller Informationsfluss zwischen Schule, Internat und Sport unerlässlich.
Die notwendigen Anforderungen aus dem Bereich olympischer Leistungssport Segeln an die Schule sind:

- Die Abstimmung zwischen sportlicher Jahresplanung und schulischen Anforderungen

Die Jahreshöhepunkte sind sowohl zeitlich als auch von Disziplin zu Disziplin unterschiedlich. Somit müssen die Abstimmungen individuell und sehr flexibel erfolgen.

- Möglichkeit der Schulzeitstreckung
- Ausreichende Anzahl von Internatsplätze an dem BSP und den BSP-Ns
- Interaktives Lernen, E-Learning
- durch häufige und längere Abwesenheiten der Schüler*innen aufgrund von Trainingsmaßnahmen und Wettkampfteilnahmen ist eine individuelle (ortsunabhängige) Online-Betreuung notwendig.
- Optionen für Hausaufgabenbetreuung an der Schule
- Ggf. Optionen für Trainingseinheiten am Vormittag
- Schulschluss ab 13 Uhr, spätestens um 14 Uhr, um die Durchführung von Wassertraining am Nachmittag zu ermöglichen
- Abstimmung und Mitgestaltung der Klausurtermine; Möglichkeiten der Terminverlegung sowie eine Vermeidung von Montagsterminen (Sportler*innen sind oft am Wochenende im Trainings- oder Wettkampfeinsatz); Möglichkeiten, Klausuren im Trainingslager zu schreiben
- Freistellungen für Trainingsmaßnahmen und Wettkämpfe
- Unterstützung durch Nachhilfe, um Lehrstoff vor- bzw. nachzuarbeiten und um Doppelbelastung abzufedern.
- Realistische Kosten (Schulgeld und Internatskosten)
  Da die Bildungseinrichtungen teilweise Privatschulen sind (z.B. CJD in Rostock), fallen für die Eltern hohe Kosten in Form von Schulgeld und Internatsbeiträgen an. Eine Reduzierung der Kosten bzw. die Einrichtung von Stipendien wäre sehr hilfreich und ist anzustreben.

6.6 Anforderung des Leistungssport Segeln an die Hochschulen

Der Deutsche Segler-Verband konzentriert sich auf einen BSP in Deutschland. Somit muss sichergestellt werden, dass Bundekader, sofern die Wahl nicht auf ein Fernstudium fällt, auch einen Studienplatz in Kiel entweder an der CAU oder der FH erhalten können, um so die Duale Karriere bestmöglich umsetzen zu können. Die seit 2013 eingeführte Profilquote in Schleswig-Holstein stellt eine große Erleichterung dar. Sie wird sehr positiv bewertet und war bereits äußerst hilfreich für das leistungssportliche System Segeln.
Die Ausweitung der Profilquote auch auf die zentralvergebene Studienplätze ist elementar wichtig.
Eine weitere Herausforderung ist die Anwesenheitspflicht in einigen Fächern und Kursen. Häufig ist diese für die Segler/innen nicht realisierbar, da viele Trainingsmaßnahmen aufgrund von Wetterbedingungen gerade in den Wintermonaten im Ausland stattfinden. Zudem dauern die Wettkämpfe mehrere Tage bis zu einer Woche, so dass die Studierende schnell mehrere Fehlzeiten haben. Die Gewährung von mehr Fehlzeiten sowie die Möglichkeit, alternative Leistungen hierfür erbringen zu können und das Finden individueller Lösungen für den Bundeskaderstudenten sind

wichtige Bausteine für den Erfolg einer Dualen Karriere.
Analog zu den Anforderungen an die Schule muss auch im Studium eine Flexibilität bei den Prüfungsterminen sichergestellt werden. Auch bei kurzfristigen Änderungen und notwendigen Anpassungen der Saisonplanungen sollten Klausur- und Prüfungstermine entsprechend werden können.

6.7 Anforderung des Leistungssports Segeln an die Berufsausbildung

Die Berufsausbildung muss der Mehrfachbelastung Ausbildung, Training und Wettkampf gerecht werden.

Hierzu zählen:

- Freistellung für Lehrgänge und Wettkämpfe über den tariflichen Urlaub hinausgehend
- Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit um mind. 1/3. Optimal sind 20-25 Stunden pro Woche; ein Teilzeitmodell ist sinnvoll und dessen Umsetzung anzustreben.
- Möglichkeit der Streckung der Ausbildung sollte gegeben sein
- Erfassung des Stundenkontingent, um so Flexibilität für den/die Segler/innen zu schaffen
- Flexibilität der Berufsschule
- Finanzielle Unterstützung der Ausfallzeiten für den Betrieb (Verdienstausfall über die DSH ist hier sehr hilfreich.)
- eine finanzielle Förderung der Athleten, v.a. in Verbindung mit einem Teilzeit-Modell

6.8 Anforderung des Leistungssports Segeln an die berufliche Begleitung

Seit Beginn des Olympiazyklus Rio 2016 haben wir keine Kadersportler, die ihre leistungssportliche Karriere mit einem Beruf kombinieren. Einige unserer derzeitigen Kadersportler*innen werden ihre Ausbildung aber demnächst beenden. Es müssen mittelfristig Lösungen bereitgestellt werden, um Sport und Beruf effektiv kombinieren zu können. Hier ergeben sich folgende Anforderungen:

- Der Verdienstausfall über die DSH ist eine große Hilfe und ein wichtiger Part.
- Freistellungen für Trainingsmaßnahmen und Wettkämpfe über den tariflichen Urlaub hinausgehend
- Große Flexibilität des Arbeitgebers
- „Elternzeit-Modell“ auf den Leistungssport übertragen: für die Dauer der leistungssportlichen Karriere können die Sportler*innen in Teilzeit arbeiten oder freigestellt werden. Nach dem Ende der Sportkarriere sollten die Sportler*innen eine Garantie auf eine Vollzeit-Position

erhalten.

6.9 Anforderung des Leistungssports Segeln an Bundeswehr, Bundes- und Landespolizei sowie Zoll

Wie bereits erwähnt, spielt die Bundeswehr eine zentrale Rolle in der dualen Karriereplanung beim Deutschen Segler-Verband. Im Rahmen der Förderung durch die Bundeswehr gehören ab 2017 12 Segler*innen der Sportfördergruppe Hamburg an. Die Zusammenarbeit mit dem Streitkräfteamt und der Bundeswehr ist hervorragend.
Eine Aufstockung der Sportfördergruppenplätze ist dringend anzustreben. Gerade im Bereich AK19 - 22, wenn der Umzug nach absolviertem Abitur an den BSP erfolgt, muss viel Zeit in das Training investiert werden, um den Anschluss an die international Spitze im Seniorenbereich zu erreichen. Erfahrungsgemäß verzeichnen wir in dieser Phase die höchste Anzahl an Drop-Outs. Die Begründung liegt in der Diskrepanz zwischen eigener Leistung und dem internationalen Leistungsniveau. Das notwendige Trainingspensum, um den Anschluss zu erreichen, wird neben dem Beginn einer Ausbildung als zu große Hürde wahrgenommen. Langfristige Ziele scheinen unerreichbar.
Eine Absicherung durch einen Platz in der Sportfördergruppe der Bundeswehr für ein bis zwei Jahre würde den Sportlern ermöglichen, sich vorerst ausschließlich auf den Leistungssport konzentrieren zu können. Nach spätestens zwei Jahren müssen sich dann die ersten internationalen Erfolge einstellen und die fundierte Einschätzung getroffen werden, ob der Sportler international die Spitze erreichen wird. Um dieses disziplinübergreifend erreichen zu können, sind insgesamt ca. 25 Plätze in der Sportfördergruppe der Bundeswehr notwendig.

Zurzeit sind keine Segler/innen bei der Bundes- und Landespolizei, dem Bundesgrenzschutz sowie dem Zoll. Geplant ist eine Bedarfsanalyse unter den Sportler*innen sowie die Ausleuchtung der Möglichkeiten bei genannten Einrichtungen.

7. Wissenschaftliche und Technologische Unterstützung

- Trainer-Berater-System
- Trainingsdatendokumentation und komplexe Leistungsdiagnostik
- OSP, IAT und FES (Bewertung der aktuellen Kooperation und zukünftige Anforderungen)
- Universitäten und Hochschulen (Bewertung aktueller Projekte und zukünftige Anforderungen)
- Kooperationen mit Unternehmen zur technologischen Unterstützung (Bewertung aktueller Projekte und zukünftige Anforderungen)

7.1 Funktion und Aufgaben des Bundestrainer Wissenschaft / Technologie

Im Bereich des olympischen Segelns spielt die Technologie, die Materialoptimierung und die Wissenschaft eine wichtige Rolle. Bisher konnte die Position des Bundestrainer Wissenschaft / Technologie im Deutschen Segler-Verband leider nicht besetzt werden. Die Besetzung mit einer Person, die sich ausschließlich um diesen Bereich und den Wissenstransfer in die Praxis kümmert, ist notwendig und ab 2017 unbedingt anzustreben.
Der Bundestrainer Wissenschaft / Technologie hat die Aufgabe, die Auswahl der zu bearbeitenden Projekte sowie die Ausrichtung dieser vorzunehmen. Die priorisierte Bearbeitung der einzelnen Projekte soll im Auftrag des Cheftrainers und in enger Abstimmung mit diesem sowie der Sportdirektorin umgesetzt werden. Ziel der Projekte ist stets, die Leistungsoptimierung der Segler*innen und die Erreichung leistungssportlicher Erfolge.
Des Weiteren gehören folgende Punkte in den Aufgabenbereich des Bundestrainers Wissenschaft / Technologie:

- Zusammenarbeit FES und anderen wissenschaftlichen Instituten (z.B. Uni Kiel etc.)
- Erweiterung des Netzwerks im Bereich der Wissenschaft
- Betreuung und Zuständigkeit für Wissenschaftsprojekte, wie
    - Schlepptankversuche
    - Wind- und Strömungskanal
- Koordination und Betreuung des Meteorologie-Projekts
- Koordination und Betreuung des Strom-Projekts
- Kontrolle und Beratung
    - Bootsmaterial
    - Rigg und Segel
- Materialbeschaffung
- Materialkunde; Bootsbaulehrgänge
- Koordination technische Ausstattungen - Trainer

7.2 Trainer-Berater-System

Die Bundeshonorartrainer arbeiten mit externen Beraten zusammen, u.a. in den Bereichen Meteorologie, Bootsbau und Aero-/ Hydrodynamik. Die Experten werden in der Regel zu Blocktrainings mit entsprechendem Themenschwerpunkt eingeladen.
Die konstruktive und flexible Zusammenarbeit mit Universitäten (siehe oben) und entsprechenden Instituten gewährleistet, dass die Trainer auch außerhalb der Blocktrainings Ansprechpartner für Problemstellungen haben.

7.3 Trainingsdatendokumentation und komplexe Leistungsdiagnostik

Im letzten Zyklus wurde eine Trainingsdatendokumentation mit dem Partner SAP aufgebaut. Durch Wegfall das Partners SAP besteht derzeit nur teilweise und nur eingeschränkter Zugriff auf das Datenarchiv.
Ein neues Tool für die aktuelle Dokumentation ist geprüft worden und soll nun eingeführt werden. Dazu wurden bereits Gespräche mit einem potentiellen Anbieter geführt, der sich in anderen Nationen im olympischen Segelsport bereits etabliert hat.
Die Implementierung des neuen Tools auf Bundeskaderebene ist für Mitte dieses Jahres geplant. Eine Ausweitung auf die Landeskaderebene wird kurz- bis mittelfristig angestrebt.

7.4 Bewertung der Kooperationen mit OSP, IAT und FES

<u>OSP HH/SH Außenstelle Kiel</u>
Mit dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein wurde in den vergangenen Olympiazyklen eine Kooperationsvereinbarung für folgende Bereiche abgeschlossen.

- Leistungsphysiologische Diagnostik, Auswertung und Beratung
- Kraftdiagnostiken, Auswertung und Beratung
- Trainingswissenschaftliche Beratung
- Sportmedizin und Physiotherapie
- Laufbahnberatung/ Umfeldmanagement
- Ernährungsberatung
- Sportpsychologische Beratung und Betreuung

Daneben erfolgte eine intensive Zusammenarbeit mit den OSPs in Bereichen der Koordination im Verbundsystem Schule-Leistungssport, der Universität CAU Kiel und der Fachhochschule Kiel.
Die Zusammenarbeit mit den OSPs Stuttgart, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin läuft ebenfalls sehr gut. Auch mit diesen OSPs hatte der DSV in dem Zyklus 2013 bis 2016 Kooperationsvereinbarungen. Diese umfassten an den BSP-Ns:

- Trainingswissenschaftliche Betreuung
- Sportmedizin
- Physiotherapie
- Ernährungsberatung
- Einführung in die Sportpsychologie

In dem Zyklus 2017 bis 2020 wird angestrebt, vergleichbare Kooperationsvereinbarungen mit den vier OSPs zu schließen.

IAT

Seitens des Spitzenverbandes besteht mittlerweile sehr konkretes Interesse, die Kompetenz und Möglichkeiten des IAT zu nutzen, zum Beispiel für eine Strukturanalyse erfolgreicher Segelnationen. Die Konkretisierung weiterer Projekte sowie die Abstimmung mit dem IAT fallen in den Zuständigkeitsbereich des Bundestrainers Wissenschaft / Technologie.

FES

Der Deutsche Segler-Verband blickt auf eine langjährige Zusammenarbeit mit der FES zurück. In den letzten Jahren war die FES vor allem in den Bereichen Messtechnik und Service für den Segelsport tätig. Die Unterstützung war sehr hilfreich und die Kooperation produktiv.
Die zu bearbeitenden Projekte werden jährlich zwischen dem Deutschen Segler-Verband und der FES abgestimmt.
Die Betreuung der Projekte seitens des Spitzenverbandes fällt in den Zuständigkeitsbereich des Bundestrainer Wissenschaft / Technologie, der Kooperation intensivieren und optimieren soll. Dies war bisher leider aufgrund zeitlicher und personeller Engpässe nicht ausreichend möglich.

7.5 Bewertung aktueller Projekte und zukünftige Anforderungen an Universitäten und Hochschulen

Im Bereich der Sportpsychologie sind folgende Studien erarbeitet worden bzw. sind im Prozess der Erarbeitung:

- Benthien, O; Wolff, W & Piesker, T.
  Effects of cognitive load on physical performance in elite laser sailing.
- Benthien, O; Thomas, N. & Mastmeier, M.
  Entwicklung eines psychologischen Anforderungsprofils im Hochleistungssegelsport: Einhandsegeln.
- Benthien, O, Thomas, N. & Nauman, F.
  Entwicklung eines psychologischen Anforderungsprofils im Hochleistungssegelsport: Zweihandsegeln.

Im Bereich Sportpsychologie arbeitet der DSV eng mit der Universität Potsdam zusammen und führt derzeit ein durch das BISp gefördertes Projekt zur sportpsychologisch unterstützter Talentidentifikation und –entwicklung durch.
Die Zusammenarbeit verläuft sehr konstruktiv und vertrauensvoll. Sowohl auf Verbandsebene als auch auf Sportler- und Trainerebene ist bereits ein praktischer Nutzen aus der Projektarbeit zu ziehen, so dass eine Fortführung der Zusammenarbeit aus Verbandssicht stark zu befürworten ist.

7.6 Kooperationen mit Unternehmen zur technologischen Unterstützung

In den beiden vergangenen Olympiaden förderte SAP durch eine Sponsorenvereinbarung den Segelsport auch in dem Bereich Technologie. Wie oben bereits erwähnt, besteht die Partnerschaft mit SAP im neuen Zyklus nicht weiter fort, so dass bereits alternative Projekte initiiert und neue Ansprechpartner gesucht werden. Die angestrebte Besetzung der Position des Bundestrainers Technik und Wissenschaft spielt in dieser Entwicklung eine entscheidende Rolle.

8. Sportmedizin

Der Deutsche Segler-Verband gehört der Kategorie 4 des sportmedizinischen Untersuchungs- und Betreuungssystems des DOSB an. Somit beinhalten die sportmedizinischen Untersuchungen der Bundeskadersportler:

- Die sportmedizinische Grunduntersuchung inklusive Belastungs-EKG sowie Blut- und Urinstatus
- Große Orthopädie
- Leistungsphysiologische Untersuchung

Die jährlich stattfindende Untersuchung erfolgt bei Prof. Dr. Burkhard Weisser an der CAU Kiel, der die Funktion des Verbandsarztes innehat und der Anti-Doping-Beauftragte des Deutschen Segler-Verbandes ist.
Die Durchführung der Leistungsdiagnostiken finden 2- 3 x pro Jahr am OSP HH/SH bzw. bei Prof. Dr. Burkhard Weisser statt.

9. Übersicht der Konzeptionen (Checkliste in alphabetischer Reihenfolge)

- Anti-Doping-Bericht
  Der Anti-Doping-Bericht wird jährlich erstellt und fristgerecht eingereicht. In den letzten Jahren gab es keine Beanstandungen.
- Aus- und Fortbildung Trainer und Leistungssportpersonal
  Eine Übersicht der derzeitigen und angestrebten Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für Trainer und das Leistungssportpersonal erfolgt bis Herbst 2017
- FSL-Kooperationsvereinbarung
  Die FSL-Kooperationsvereinbarung ist für den Zyklus 2013- 2016 abgeschlossen und liegt dem DOSB vor. Eine Fortführung mit den bisherigen Partnern wird angestrebt.
- Kaderkriterien (inkl. Nachwuchs U19/NK2 und D-Kader)
  Siehe unter http://www.dsv.org/segeln/regattasegeln/olympia/
  Die D-Kaderkriterien sind auf den Webseiten der Landesseglerverbände einzusehen.
- Personalentwicklungskonzept
  Die Erstellung eines verbandsspezifischen Personalentwicklungskonzeptes ist in Entwicklung.
- Rahmentrainingskonzeption
  Es liegt eine Rahmentrainingskonzeption aus dem Jahr 1998 vor. Die Überarbeitung und Aktualisierung erfolgt bis Herbst 2017.
- Regionalkonzepte
  Mit den Ländern Berlin, BW, MV und SH sind Regionalkonzepte für den Zyklus für 2013 bis 2016 abgeschlossen. Eine Fortführung mit den vier Ländern ist für den Zyklus 2017 bis 2020 angestrebt.
- Sportpsychologisches Konzept
  Es liegt eine Rahmenkonzeption „Sportpsychologische Betreuung im Deutschen Segler-Verband“ vor.
- Trainingsstättenförderung
  Der BSP Segeln in Kiel fällt als zentrale Einrichtung nicht unter die Trainingsstättenförderung. Die Trainingsstättenförderung für die BSP-Ns ist beantragt.
- Verbandsinternes Nachwuchsleistungssportkonzept (ggf. Anpassung)
  Die Aktualisierung und Erarbeitung der neuen Nachwuchsleistungssport-Konzeption dauert noch an.